

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 51 (1942)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

№ 18

BASEL, 30. April 1942.

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

№ 18

BASEL, 30. April 1942.

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.—
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80.—
Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Einundfünfzigster Jahrgang
Cinquante et unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.—
Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80.—
Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

Aus dem Zentralvorstand

Sitzung vom 24./25. April 1942 im Hotel „Esplanade“, Locarno

Unter dem Vorsitz von Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler tagte der Zentralvorstand erstmals in Locarno, um in zwei halbtägigen Sitzungen zahlreiche Traktanden durchzuarbeiten und die Geschäfte der ordentlichen Delegiertenversammlung vorzubereiten. An den Verhandlungen nahmen die Herren E. Elwert, Vizepräsident; F. von Almen, R. Bieri, H. Bon, F. Cottier, P. Fanciola, A. Gamma und F. Kotzmann teil. Wegen Militärdienst bzw. dringlicher geschäftlicher Abhaltung waren die Herren V. Wiemann und R. Mojonnet entschuldigt. Vom Zentralbüro waren die Herren Dr. Dr. M. Riesen, Dr. R. Streiff und Dr. A. Büchi anwesend.

1. Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten

Herr Dr. H. Seiler gibt vorerst seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass es der Vereinsleitung möglich geworden ist, eine Sitzung im Tessin abzuhalten, um bei dieser Gelegenheit mit den Kollegen von Locarno, Ascona und Orselina Führung nehmen zu können. Er verweist dann auf eine Reihe von Presseartikeln und Bankberichten, die sich mit der Hotellerie und deren kriegsbedingten Existenzschwierigkeiten befassen. Die allseitige Pressestelle wird beauftragt, künftig alle unsere Belange betreffenden Presseausserungen zu sammeln und sie beim Zentralvorstand periodisch in Zirkulation zu setzen. Herr Leopold Hess vom Zentralschweizerischen Verkehrsverein hat in der ansprechenden Form eines Briefwechsels mit einem Hotelier, den die Ungunst der Zeit von seinem angestammten Betriebe vertreibt, eine Broschüre herausgegeben, in der die Gegenstände, aber auch die Umstände, die die Hotellerie trefflich schildern. Um der Publikation die verdiente Verbreitung zu sichern, beschliesst der Zentralvorstand, eine Anzahl Exemplare zu übernehmen und sie an Parlamentarier und weitere an der Erhaltung des Fremdenverkehrs interessierte Kreise abzugeben.

2. Denkschrift über die Postulate der Hotellerie

In wiederholten Fällen führten die direkten Verhandlungen mit Bundesbehörden über die angebotenen Hilfsmassnahmen nicht zum Ziel oder kamen zum Stillstand, wie dies neuerdings in der Frage der allgemeinverbindlichen Preisnormierung zutrifft. Die Vereinsleitung erachtet aber gerade dieses Postulat als eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine wirkliche Gesundung der wirtschaftlichen Grundlagen und hält daher an demselben unter allen Umständen fest. Es soll nun versucht werden, das Verständnis für diese aussichtsreiche Mittel der Selbsthilfe, aber auch für weitere Stützungs- und Durchhaltebegehren, auf breiter Basis zu wecken. Zu diesem Zwecke ist ein Denkschrift von der Direktion ausgearbeitet worden, die über die Einstellung unseres Berufsverbandes zu den Gegenwartsproblemen orientiert und die zu deren Lösung vertretenen Vorschläge näher begründet. Ausgehend von der wirtschaftswissenschaftlichen Analyse des Hotelgewerbes, wie sie in den Untersuchungen von Prof. Böhrer, Dr. Gurtner u. a. durchgeführt wurde, zeigt das Memorial die schweren Folgen des neuen Krieges für den Geschäftsgang der Hotellerie auf. In weiteren Kapiteln sind dann die wichtigsten, von uns seit Jahren folgerichtig gemachten Hilfsmassnahmen eingehender dargelegt und motiviert. Die Probleme der Preisordnung, der Preisrücknahme, auf die gastgewerblichen Leistungen bei den Militärentschädigungen, die Frage der Stilllegungen, der anderweitigen Verwendung von Hotelgebäuden, der Regelung des Bettenangebotes durch Hotelbaubewilligungspflicht und Ordnung in der Privatimmervermietung, der Sicherstellung des Nachwuchses, Aufrechterhaltung der Fachschulen, der Durchhalte- sowie der Erneuerungskredite und endlich der Ausblick auf die wirtschaftliche Lage nach dem Ausbruch der allgemeinen Entscheidungsgesetz bilden Hauptinhalt und Abschluss dieser Schrift. Sie wird abschnittsweise einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen und erfährt noch einige Ergänzungen. Das so bereinigte Exposé soll nun Grundlage für eine konferenzielle Behandlung der Postulate des Hotelgewerbes bilden, die auf Ende Juni vorgesehen ist und zu massgeblichen Persönlichkeiten aus Parlament, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft eingeladen werden. In einer Vorbesprechung und nach Führungnahme mit den nächstinteressierten Kreisen wird das Programm dieser Konferenz fest zu stellen sein.

Die Aussprache im Zentralvorstand über dieses Memorial und die darin gekennzeichneten Probleme wurde ergänzt durch ein aufschlüsselndes Kurzreferat von dem als Gast geladenen Herrn Dr. Gurtner, über seine neuesten Ertragsuntersuchungen, die sich auf bestimmte Fremdenverkehrsregionen erstrecken. Das dabei zu Tage ge-

förderte sehr umfangreiche und schlüssige Material erfährt nun eine gesamtswissnerische Verarbeitung und Darstellung, wobei noch einige weitere Punkte wie Erneuerungsbedarf und Devisenbedarf bei Wiederbelebung des internationalen Sektors unseres Reiseverkehrs in die Gesamtbetrachtung einbezogen wurden. Der Referent skizziert die von ihm aus seinen Ermittlungen gezogenen Schlussfolgerungen und orientiert über das Ausmass, das nach seiner Meinung die Entscheidungs- und Erneuerungsaktion annehmen müsste. In der sich anschließenden Diskussion vertrat der Zentralvorstand die Überzeugung, dass bei Anerkennung für die Notwendigkeit der Erneuerungsaktion und ihrer Wichtigkeit für die Hotellerie, dem Entschuldigungsproblem doch die Priorität zukommen müsse. So sehr auch die bauliche Anpassung an die Nachkriegsbedürfnisse für das künftige Ausmass des schweizerischen Fremdenverkehrs bestimmend sein mag, so darf doch nicht der Berufsstand als solcher, die Erhaltung der Familientradition in der Hotellerie und die Wiederherstellung der engen Verbindung zwischen der Persönlichkeit des Betriebsleiters und dem Hotel als kaufmännisches Unternehmen vergessen oder als sekundär behandelt werden.

3. Jahresbericht 1941 und Budget 1942

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1941 vermittelt ein eindrückliches Bild von der Verbandsarbeit, die im Zeichen der kriegswirtschaftlichen Verhältnisse zu leisten war. Er gibt auch Aufschluss über die vielen neuen Aufgaben, die der Berufsverband auf sich nahm, sowie über die weitgehende Zusammenarbeit mit den für die Wirtschaftsentwicklung verantwortlichen staatlichen Organen, Vereinsmitglieder und Ausserstehende werden an Hand dieses Rechenschaftsberichtes zur Überzeugung kommen müssen, dass der organisierte Zusammenschluss unseres Berufsstandes nie notwendiger und wertvoller sein konnte als gerade in den jetzigen ausserordentlichen Zeiten. Dass diese Erkenntnis trotz den privaten und geschäftlichen Sorgen des Einzelnen, die jeden Betriebsinhaber oder -leiter stets mehr beschäftigen und beanspruchen, doch allmählich an Boden gewinnt, zeigt die Mitgliederbewegung. Die Einbußen zufolge Ableben oder Streichung von Mitgliedern — auch ein Zeichen der Zeit — und den wenigen freiwilligen Austritten, sind durch den Zuwachs an neuen Mitgliedern nicht nur ausgeglichen worden, sondern es ist sogar ein absoluter Zuwachs zu registrieren, der hauptsächlich der Gründung zweier neuer Kantonssektionen zu verdanken ist.

Der Jahresbericht, der für jeden Leser eine Fundament wissenschaftlicher Daten aus dem Vereins- und Berufsleben bildet, wurde nach eingehender kapitelweiser Behandlung bereinigt und für die Drucklegung genehmigt. Das von den Vertrauensrevisoren vorgelegte Budget für 1942, das einen nicht unerheblichen Ausgaben-Uberschuss vorsieht, wird zu Händen der Delegiertenversammlung endgültig festgelegt. Die Verbandsleitung legt grössten Wert darauf, die Mitgliedschaft auf die sich in diesem Vorschlag wieder spiegelt finanzielle Lage des Vereins aufmerksam zu machen, die alle Anstrengungen erfordert, um die Vermögenssubstanz zu erhalten. Die Nachprüfung aller Ausgabeposten ergibt, dass man überall bereits die grösstmöglichen Einsparungen erzielte und diese auch weiter anstrebt, so dass eine nochmalige Herabsetzung des Etats nur auf Kosten der Leistungsfähigkeit des Vereins erfolgen könnte. Die Tatsache, dass die Einnahmen neuerdings niedriger veranschlagt werden müssen, deutet auf die Notwendigkeit hin, die dem Verein zugehenden Verpflichtungen nach wie vor durch die statutarisch festgelegten Mitgliederbeiträge zu decken, um den im Vereinsvermögen liegenden Rückhalt nicht zu schwächen.

4. Begehren des Schweiz. Kochverbandes

Die Antwort des Kochverbandes auf unsere Stellungnahme zu dessen ursprünglichen Begehren über eine neue Regelung der Kochlöhne und der Arbeitszeit bildet Gegenstand einlässlicher Beratung. Die Direktion orientierte vorerst über die wichtigsten Bestimmungen der bereits geltenden oder sich in Vorbereitung befindlichen kantonalen Arbeitsverträge, sowie über die Städtetage der Städtesektionen anlässlich der Konferenz in Olten und den nachträglich noch eingehenden schriftlichen Vernehmlassungen.

Bei der vorgeschlagenen Lohnskala war nach den bisherigen Verhandlungen nur noch die Position für die aus der Lehre tretenden Köche und Pâtissiers umstritten. Der Zentralvorstand beschliesst, der Delegiertenversammlung die Zustimmung zu den von der Angestelltensektion beantragten Mindestlöhnen von Fr. 110.— bzw. Fr. 120.— zu empfehlen. Dagegen vermag er den Anträgen des Kochverbandes in bezug auf die zusätzlichen Entschädigungen nicht in vollem Umfang zu folgen. Der Vorstand hält an der

Zimmerentschädigung für Köche mit eigener Familienwohnung im Betrage von Fr. 20.— pro Monat fest und erachtet die Wäscheentschädigung bei Nichtwaschen im Betriebe mit Fr. 15.— als ausreichend.

Nachdem sich die Städtesektionen in der Frage der Arbeitszeitregelung entschieden gegen die Anträge des Angestelltenverbandes geäußert hatten, stimmt der Zentralvorstand einem Vermittlungsvorschlag zu, die Arbeitszeit einschliesslich Essenszeit auf 11 Stunden zu normieren. Die Kompensation von Überzeit soll nicht durch Bezahlung der Mehrstunden, sondern durch entsprechende zusätzliche Freizeit erfolgen, wobei die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, dass hier eine Regelung möglich ist, die eine reibungslose Aufrechterhaltung des Küchenbetriebes gewährleistet. Im Zusammenhang mit den übrigen Personalfragen wird die Delegiertenversammlung über das vorgesehene Abkommen einlässlich orientiert werden.

5. Die Traktanden der ordentlichen Delegiertenversammlung

Der Zentralvorstand stellt provisorisch die Liste der an der Delegiertenversammlung zu behandelnden Geschäfte zusammen, die zur endgültigen Festsetzung bei den Vorstandsmitgliedern noch in Zirkulation gesetzt wird. Unten den statutarischen Geschäften sind neben der Genehmigung von Protokoll, Jahresbericht, Rechnungen für Verein und Fachschule, sowie Vereinsbudget für 1942. Neuwahlen ausgeschrieben, da zwei Mitglieder des Zentralvorstandes statutgemäß in Austritt kommen, während noch mit einer weiteren Wahl als Ersatz für ein Mitglied zu rechnen ist, das voraussichtlich für längere Zeit in offizieller Mission ins Ausland verreist. Es sind ferner Referate vorgesehen über die Zukunft der Fachschule, die Lage der Hotellerie und unsere Stellungnahme dazu, die Preisnormierung und die Angestelltenfragen (Trinkgeldordnung, Vereinbarung mit Kochverband und Kellerproblem). Die Berichterstattung über die verschiedenen Geschäfte wird unter die einzelnen Herren des Vorstandes verteilt. Die genaue Traktandenliste, sowie das zeitliche Programm der auf die Tage vom 9. und 10. Juni in Zürich festgesetzten Tagung folgen in einer nächsten Nummer der Hotel-Revue.

6. Bericht der Direktion

Der Zentralvorstand nimmt vorerst mit Genugtuung Kenntnis von der Gründung der Sektion Aaretal und dankt den Initianten aus der dortigen Gegend, sowie Herrn Dir. Schmid, Bern, für seine Mitarbeit und das an der Gründungsversammlung gehaltene Referat.

Von seiten einer Sektion wurde der Antrag gestellt, die Outsiderbetriebe in geeigneter Form von den uns von der eidg. Preiskontrolle bewilligten Preiserhöhungen in Kenntnis zu setzen. Der Zentralvorstand empfiehlt den Sektionen, die Outsider zu den Sektionssitzungen einzuladen, an welchen die Preisfragen behandelt werden. Verschiedene Sektionen gehen auf diese Weise vor und haben so eine einheitliche Preispolitik auf lokalem Gebiet erreicht. Im übrigen sollen sich die Sektionen auf den einzelnen Plätzen vermehrt für die Gewinnung der dem Verband noch fernstehenden Hotels bemühen, da bei geschlossener Organisation der Hotellerie die Preisgebung am besten auf eine einheitliche Linie gebracht werden kann.

Aus Kreisen der Hotelpächter wird einem besseren Pächterschutz gerufen, der die Pächter vor allem vor einer spekulativen Gestaltung der Verträge nach Kriegschluss bewahren soll. Die Vereinsleitung wird für die Pächter wichtigen Frage im Einvernehmen mit der Hoteltrahandgesellschaft näher treten.

Mit dem ACS wurden Verhandlungen über die Gestaltung der Schildergebühr für das laufende Jahr und die Dauer des gegenwärtigen Krieges geführt. Der Vorstand nimmt Kenntnis von der vom Automobilclub vorgesehene Lösung, die unseren Begehren allerdings nur teilweise Rechnung trägt und bedauert, dass in dieser Sache keine aus gänzlich befriedigende Vereinbarung getroffen werden konnte. (Die für 1942 geltende Regelung ist an anderer Stelle des Blattes mitgeteilt.) Verschiedene Mitglieder sind leider in dieser Sache von sich aus vorgegangen, ohne das Ergebnis unserer Intervention abzuwarten, wodurch die Besprechungen präjudiziert wurden.

Da die Arbeitslast des Ausschusses der schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe im Zusammenhang mit einer strenger Durchführung der gastgewerblichen Lehren in den Kantonen zugenommen hat und zudem der Kommissionspräsident wegen anderweitiger beruflicher Beanspruchung zurückgetreten ist, stellte sich die Frage der Schaffung einer eigenen Geschäftsstelle. Der Zentralvorstand erkennt die Tätigkeit dieser Kommission und begründet es, wenn diese sich mit Erfolg für die gründliche Auszubildung des Nachwuchses einsetzen kann. Die Finanzierung einer Geschäftsstelle würde aber für die beteiligten Organisationen eine neue und erhebliche finanzielle Belastung zur Folge haben, die unser Verein angesichts der

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Die Bürgerschaft im neuen Recht — Ständerät. Vollmachtenkommission und Schutzmassnahmen — ACS-Schildergebühr — Kleine Chronik. Seite 3: Der Fremdenverkehr im Februar — Wahlauftrag — Auslandschronik — Lebensmittellieferung im Mal. Seite 4: „Was kochen wir heute?“ — Vortragsveranstaltung am Seminar für Fremdenverkehr, St. Gallen — Aus dem Leserkreis — Büchertisch.

defizitär abschliessenden Rechnungen nicht auf sich nehmen könnte. Es sollte doch möglich sein, für die Übernahme des Kommissionspräsidiums eine geeignete und qualifizierte Persönlichkeit aus dem Gastgewerbe zu finden, die bereit wäre, das Amt im Nebenberuf und gegen eine entsprechende Honorierung zu übernehmen.

Von verschiedenen Küchenfachleuten ist wiederholt der Wunsch einer engeren Führungnahme unter sich im Schosse unseres Vereins äussert worden. Herr C. Pfister-Storck arbeitet zu diesem Zwecke ein Arbeitsprogramm aus. Der Zentralvorstand erachtet die mit der gastgewerblichen Ausstellung verbundene Veranstaltung als günstige Gelegenheit, um gemeinsam mit den nächstinteressierten Mitgliedern eine Aussprache über küchenefachliche Fragen abzuhalten. Die Direktion soll eine solche Zusammenkunft vorbereiten.

Die Direktion berichtet über die Gründung der Genossenschaft „Verkehrshaus der Schweiz“ in Zürich. Der Zentralvorstand beschliesst, der Genossenschaft beizutreten. Ferner orientiert Herr Dr. Riesen über die Reaktivierung des Verbandes schweizerischer Konzertlokalinhaber, in dessen Vorstand unsere Direktion vertreten ist. Der Verbandstätigkeit kommt mit der Schaffung der Suisa vermehrte Bedeutung zu. Der Bericht schliesst mit dem Hinweis auf die Erweiterung des Unterrichtsprogrammes der Handelsschule Neuenburg durch Fremdenverkehrsfächer und die an der Handelshochschule St. Gallen vorgesehene Vortragsveranstaltung mit Fachreferenten über verkehrs- und kriegswirtschaftliche Fragen.

7. Bericht der wirtschaftl. Beratungsstelle

Herr Dr. Streiff erstattet eingehenden Bericht über die in letzter Zeit stattgefundenen Verhandlungen mit dem Eidg. Kriegsernährungsamt und seinen Sektionen über Rationierungsfragen, so insbesondere über die Fleisch- und Eierrationierung, sowie auch über die Milchversorgung und die Zuteilung von Einmachzucker.

In bezug auf die neue Verfügung No. 29 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 9. April 1942 über Einsparungen an Lebens- und Futtermitteln konnte das Kriegsernährungsamt nicht allen von seiten der gastgewerblichen Organisationen vorgebrachten Wünschen entsprechen. So befriedigt die Regelung der Einschränkung der Menus (dreiteiliges Menü) und namentlich ihre Anwendung auch bei Hochzeitsessen nicht; ferner sind auch noch andere Punkte dieser Verfügung Gegenstand von Klagen seitens unserer Mitgliedschaft. Auf Grund der noch zu sammelnden Erfahrungen über die weiteren Auswirkungen der neuen Vorschriften soll diese Angelegenheit weiterbehandelt werden.

Sodann nimmt der Vorstand Kenntnis von einem Bericht über die Unterhandlungen mit der Eidg. Preiskontrolle betreffend die Verfügung über die Mineralwasserpreise.

Verschiedene Anregungen seitens der Vorstandsmitglieder werden von der wirtschaftlichen Beratungsstelle zur weiteren Verarbeitung und Behandlung entgegengenommen.

8. Bericht der Redaktion

Herr Dr. Büchi orientiert über die Tätigkeit der Redaktion und des Pressedienstes. Die Tagespresse hat nicht nur bereitwillig die ihr zur Verfügung gestellten Mitteilungen übernommen, sondern auch in eigener Bearbeitung eine Anzahl von Artikeln aus unserem Vereinsorgan für ihre Zwecke verwendet. Die Sektionen sollten es sich zur Pflicht machen, über ihre wichtigsten Sitzungen der Vereinszeitung durch einen Korrespondenten kurz berichten zu lassen. Der Kontakt mit der Redaktion und den übrigen Abteilungen des Zentralbüros kann auch durch regelmäßige Beziehung von Verbandsfunktionären zu den Sektionsversammlungen gefördert werden. Dabei brauchen kleinere Sektionen durchaus nicht zurückzustehen, da für uns die Zusammenarbeit mit ihnen ebenso wichtig ist wie mit den kantonalen oder regionalen Untergruppen. Zudem sind solche Einladungen für die Sektionen mit keinerlei Kosten verbunden. Durch die kriegswirtschaftlichen Massnahmen kommt dem Betriebs- und Küchenfragen vermehrte Bedeutung zu, weshalb eine lebhaftere Mitarbeit massgeblicher Praktiker angestrebt wird. Der ständige Kontakt mit der Praxis soll auch durch die Redaktionskommission gewährleistet sein, deren Neubestellung

vorgesehen ist. Die Redaktion wird ihrerseits beauftragt, Vorschläge für eine in die Breite gehende Behandlung unserer Ständeprobleme durch die Tagespresse auszuarbeiten. Andererseits sind die Sektionen ersucht, durch ihre persönlichen Beziehungen zur Lokalpresse die Übernahme allgemein interessierender Nachrichten aus der Hotel-Revue zu fördern.

9. Militärschädigungen

Herr Bieri berichtet über die mit Vertretern des Wirtvereins gepflegten Besprechungen wegen einer gemeinsam beim Eidg. Militärdepartement einzureichenden Eingabe. In dieser postulieren die beiden Verbände eine der Verteilung besser angepasste Regelung verschiedener Entschädigungsansätze. Der Zentralvorstand genehmigt den Entwurf zur Eingabe, die dem zuständigen Departementschef demnächst mit dem Gesuch um Gewährung einer Audienz zuzustellen ist.

10. Gesellige

Die Sektion Locarno hatte es sich nicht nehmen lassen, der persönlichen Fühlungnahme ihrer Mitglieder mit dem Zentralvorstand am Abend des ersten Sitzungstages einen festlichen Rahmen zu verleihen. Vorerst vereinigen sich die Vorstände und weitere Mitglieder der Sektionen Locarno, Ascona und Orselina mit dem Zentralvorstand und einigen Ehrengästen zu einem familiären Nachessen im Hotel Esplanade, dessen Küchenchef alle Mienen seiner Kunst springen liess, um seinem Hause Ehre zu machen und zu zeigen, dass ein zünftiger Jünger der Gastronomie auch alle Schwierigkeiten des fleischlosen Menüs zu überwinden versteht. Allgemein war das Bedauern der Anwesenden mit dem verfallenen

Sektionspräsidenten, Herrn Pampalucci, der seine herzliche Begrüssung der Gäste schriftlich vom Krankenbett aus niederkommen musste. Namens der teilnehmenden Behördenvertreter von Locarno, Muralto und Musino ergriff Herr Nationalrat G. B. Rusca das Wort, um in feinsinniger Weise die Schwierigkeiten der Hotellerie in der Kriegszeit, aber auch die ihr zukommende bedeutende wirtschaftliche und kulturelle Aufgabe zu kennzeichnen. Die Herren Fanciola und Helbling gaben in beredeten Worten der Freude der Passanten Kollegen über den Besuch der Veranlassung Ausdruck und würdigten deren unermüdete Tätigkeit im Interesse der gesamtschweizerischen Hotellerie. Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler dankte namens seiner Vorstandskollegen für den liebenswürdigen Empfang, der einmal mehr die von der ganzen übrigen Schweiz so hochgeschätzte Gastfreundschaft unserer südlichen Mitgedenken, aber auch die Verbundenheit der Berufskollegen mit dem SHV zum Ausdruck bringt. Er freut sich über den erstaunlichen wirtschaftlichen Aufschwung, den der Tessin im Laufe der Jahre genommen hat und anerkennt den Anteil dieses Kantons an den Anstrengungen zur Förderung des Mehranbaus, indem heute grosse Flächen in ertragsreiches Kulturland verwandelt sind, wo einst unwirtliche Öde herrschte. Die Verensorgane lassen sich in der Erfüllung der übernommenen Aufgaben trotz aller Schwierigkeiten nicht entmutigen, weil sie davon überzeugt sind, dass die von uns vertretenen Sache nicht nur eine Privatangelegenheit der Hotellerie, sondern von ebenso grosser Wichtigkeit und Zukunftsbedeutung für die ganze schweizerische Volkswirtschaft ist. Dem Zusammensein im engeren Kreise und in der gastlichen Atmosphäre des Esplanade folgte dann im Kursaal ein zu Ehren der Gäste arrangierter Tessenabend, den zur Hauptbaits ein prächtiger Gemischer Chor, die „Verbania“ von Locarno-Murarto bestritt, dessen Vorträge lebhaftesten Beifall ernteten.

Die Bürgschaft im neuen Recht

II*)

Mehrheit der Bürgen

Ist die Regel. Wenn der Gläubiger für das dem Schuldner zu gewährende Darlehen mehrere Bürgen verlangt, so macht er regelmässig auch solidarische Haftung derselben mit dem Schuldner oder doch solidarische Haftung der Mitbürgen unter sich zur Bedingung. In solchem Falle haftet jeder Bürge für die ganze verbürgte Hauptschuld. Bisher hatte der Gläubiger die Wahl, alle Bürgen zugleich oder doch mehrere Bürgen zu belangen oder sogar von einem einzigen Solidarbürgen Zahlung der ganzen verbürgten Solidarschuld zu fordern. Zwar haftet auch nach geltendem Rechte nach wie vor jeder der Mitbürgen für die ganze verbürgte Schuld. Er kann aber die Zahlung der fälligen Schuld, soweit sie über seine Kopfteil geht, verweigern, wenn nicht alle seine Mitbürgen, welche in der Schweiz wohnen und hier belangt werden können, vorher vom Gläubiger betrieuen worden sind. Das gleiche Recht steht ihm zu, soweit seine Mitbürgen für den auf sie entfallenden Teil Zahlung geleistet oder Realsicherheit gestellt haben. Für die geleisteten Zahlungen hat nämlich der Bürge, wenn nicht etwas anderes ausdrücklich vereinbart worden ist, Rückgriff auf die neben ihm haftenden Mitbürgen, soweit nicht jeder von ihnen den auf ihn entfallenden Teil bereits geleistet hat.

Beendigung der Bürgschaft

Ist die Bürgschaft auf bestimmte Zeit eingegangen, so haftet der Bürge nur bis zum Ablauf derselben. Ist sie aber auf unbestimmte Zeit eingegangen, worauf auch zu schliessen ist, wenn in der Bürgschaft von der Zeitdauer überhaupt nicht die Rede ist, so dauert sie fort und ist beim Tode des Bürgen sogar vererblich. Schon bei Beratung des neuen Gesetzes wurde dringend Einführung einer gesetzlichen Maximaldauer der Bürgschaft gefordert. Das neue Recht ist diesem Verlangen nachgekommen. Der Bundesrat hat gelegentlich der Vorlage des Revisionsentwurfs eine zeitliche Befristung empfohlen, mit der Begründung, dass in der Grosszahl der Fälle es dem Bürgen überhaupt nicht mehr gelingt, sich von der Bürgschaft wieder freizumachen. So schleppt sich auch selbst eine als kurzfristig gedachte Bürgschaft wie eine ewige Krankheit fort. Der Bürge müsste dann oft wehlos zusehen, wie sich die Verhältnisse im Laufe der Jahrzehnte zu seinem Nachteil verändern.

Das neue Gesetz bestimmt daher, dass jede Bürgschaft natürlicher (d. h. nicht juristischer) Personen nach Ablauf von 20 Jahren seit ihrer Eingehung dahinfällt. Ausgenommen davon sind die gegenüber dem Staat eingegangenen Bürgschaften für öffentlich-rechtliche Verpflichtungen, wie Zölle, Steuern, Frachten und dergleichen, sowie die Amts- und Dienstbürgschaften, ferner die Bürgschaften für periodisch wiederkehrende Leistungen.

Will sich jemand vor Ablauf der 20jährigen Frist noch für eine über die 20jährige Dauer hinausgehende Zeit verpflichten, so lässt das Gesetz eine Verlängerung für höchstens weitere 10 Jahre zu. In diesem Falle ist die öffentlich-rechtliche Beurkundung unnötig, denn es wird für eine solche Verlängerung nur eine unterschrieben bestätigte Erklärung des Bürgen verlangt. Diese Erklärung ist aber nur gültig, wenn sie nicht früher als ein Jahr vor dem Dahinfallen der Bürgschaft abgegeben worden ist. Will der Bürge dagegen die gleiche Hauptschuld wiederum für eine neue gesetzliche Höchstdauer von 20 Jahren verbürgen, so ist auch dies möglich, nur muss dann im Gegensatz zur früheren Verlängerung die vorgeschriebene Form der öffentlichen Beurkundung der Bürgschaftserklärung eingehalten werden.

Gesetzliche Verringerung des Haftungsbetrages

Gleich wie bei der gesetzlichen Maximaldauer sieht das neue Recht für die Bürgschaft auch eine gesetzliche Amortisation derselben vor. Es soll damit die zeitliche Bindung des Bürgen erleichtert werden. Solche Amortisation kann aber durch ausdrückliche Abrede der Parteien jederzeit ausgeschlossen werden. Es verringert sich bei

Bürgschaften natürlicher Personen der Haftungsbetrag der Bürgschaft jedes Jahr um 3% oder für den Fall, dass die Forderung durch Grundpfand gesichert ist, um nur 1% des ursprünglichen Wertbetrages. Ausgenommen, d. h. nicht amortisierbar sind, genau wie bei der Regelung der gesetzlichen Maximaldauer, die gegenüber dem Staat eingegangenen Bürgschaften, sowie die Amts- und Dienstbürgschaften, ferner die Bürgschaften für Verpflichtungen mit wechselseitigen Verträgen, und schliesslich alle Verpflichtungen für periodisch wiederkehrende Leistungen.

In seiner Botschaft wies der Bundesrat darauf hin, dass die Haftung des Bürgen sich in den meisten Fällen von Jahr zu Jahr steigert. Es sei aber wünschenswert, dass in Zukunft im Gegenteil die Haftung von Jahr zu Jahr von Gesetzes wegen auch vermindern sollte, so dass sie nach Ablauf der maximalen Haftungsfrist ohne Gefahr dahinfallen könne. Durch eine solche Massnahme würde auch der Gläubiger veranlasst, darauf zu dringen, dass der Hauptschuldner seine Schuld langsam aber konsequent abträgt. Solche Amortisation ist dem heutigen schon bei den Hypotheken bereits Regel ist, ist volkswirtschaftlich von grossem Wert.

Bürgschaft auf Zeit

Bei der Eröffnung von Krediten, besonders bei Bankkrediten an einen Schuldner, wird von der Bank als Gläubigerin dem Schuldner ein Darlehen oder ein Kredit meist nur unter der Bedingung in Aussicht gestellt, dass er mehrere gute Bürgen beibringt. Auch bei Sukzessionsgeschäften wird vom Verkäufer meist ähnliche Verbürgung verlangt. In allen diesen Fällen soll eine zukünftige Forderung verbürgt werden. Es kann sich aber ereignen, dass zwischen der Verpflichtung des Bürgen gegenüber dem Gläubiger und zwischen der Gewährung des Kredits die Vermögenslage des Hauptschuldners sich so wesentlich verschlechtert, dass die Gefahr besteht, dass im Falle der Auszahlung der verbürgten Beträge an den Schuldner der Hauptschuldner zahlungsunfähig wird, so dass die Bürgen, welche gutgläubig von der Zahlungsfähigkeit des Schuldners überzeugt waren, leicht zu Verlust kommen könnten. Nach bisherigem Recht stand den Bürgen kein Mittel zur Verfügung, um eine einmal eingegangene Bürgschaftsverpflichtung rückgängig zu machen. Das neue Recht gibt dem Bürgen aber die Befugnis, während der erwähnten Zwischenzeit durch einseitige schriftliche Erklärung an den Gläubiger die Bürgschaft zu widerrufen, mithin vom Bürgschaftsvertrag zurückzutreten.

Falls der Gläubiger die Verschlechterung der Vermögenslage bestreiten sollte, würde dieselbe im Falle eines Rechtsstreits durch den Bürgen immerhin bewiesen werden müssen. Nur bei Amts- oder Dienstbürgschaften ist der Rücktritt nicht mehr möglich, sobald das Amts- oder Dienstverhältnis zustande gekommen ist. Allerdings hat in allen Fällen der zurücktretende Bürge dem Gläubiger Ersatz für den Schaden zu leisten, der ihm daraus erwächst, dass er sich in guten Treuen auf die Bürgschaft verlassen durfte.

Unbefristete Bürgschaft

Hat der Bürge eine Schuld verbürgt, ohne dass deren Dauer in der Bürgschaftsverpflichtung angegeben ist, so darf der Bürge nach Eintritt der Fälligkeit der Hauptschuld vom Gläubiger verlangen, dass er binnen 4 Wochen die Forderung rechtlich geltend macht und den Rechtsweg ohne erhebliche Unterbrechung fortsetzt. Wenn die Forderung kündbar ist, so ist jeder Bürge nach Ablauf eines Jahres seit Eingehung der Bürgschaft berechtigt, vom Gläubiger zu verlangen, dass er die Kündigung vornehme und nach Eintritt der Fälligkeit die Forderung, wie vorerwähnt, ohne Unterbrechung entreibt. Für den Fall, dass der Gläubiger dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird der Bürge von der Bürgschaft befreit.

An dieser Bestimmung des bisherigen Rechts betreffend unbefristete Bürgschaft hat das neue Recht inhaltlich nichts geändert, obgleich während der Beratung vorgeschlagen wurde, dem Bürgen in allen Fällen nach Ablauf von 10 Jahren ein Kündigungsrecht zu geben. Man hat mit Rücksicht auf die vorstehend erwähnte Befristung der Bürgschaft auf maximal 20 Jahre von der

Gewährung eines Kündigungsrechts aber abgesehen, in der Annahme, dass es zu weit gehe, dem Bürgen nach Ablauf von 10 Jahren ein Kündigungsrecht zu geben und ausserdem nach 20 Jahren die Bürgschaft von Gesetzes wegen dahinfallen zu lassen.

Abgrenzung der Bürgschaft gegenüber dem Garantievertrag

In der Praxis wurde immer wieder versucht, eine aus formellen Gründen ungültige Bürgschaft als Garantievertrag aufrecht zu erhalten. Als Garantievertrag kommt nach geltendem Recht der Inhalt von Obligationenrecht Art. 111 in Betracht, welcher lautet:

„Wer einem anderen die Leistung eines Dritten verspricht, ist, wenn die Leistung nicht erfolgt, zum Ersatz des hieraus entstandenen Schadens verpflichtet.“

Das neue Recht (Art. 492 Abs. 3) unterstellt nun endgültig jeden Garantievertrag den Formvorschriften, welche auch für die Bürgschaften gelten. Ebenfalls als Bürgschaft ausgelegt wird, wenn jemand sich verpflichtet, für die Erfüllung einer für den Hauptschuldner verjährten Schuld einzustehen.

Übergangsbestimmungen

Das neue Bürgschaftsrecht gilt grundsätzlich nur für neue Bürgschaften. Bei den dem früheren Gesetz abgeschlossenen Bürgschaften gelang es nur zur Anwendung, soweit es sich um nachher eingetretene Ereignisse (Tatsachen) handelt. Der Gesetzgeber greift dazu auch nur in dringenden Fällen. Deshalb bleiben die unter dem alten Recht ohne öffentliche Beurkundung eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen auch nach dem neuen Recht gültig. Eine Gefahr der Rückdatierung später abgeschlossener Bürgschaften zur Umgehung der öffentlichen Beurkundung ist gering, weil der Bürge wohl in der Regel in der Lage sein wird, sich später auf diesen Formmangel zu berufen.

Von der Nichtrückwirkung des neuen Gesetzes auf bereits unter der Herrschaft des alten Gesetzes abgeschlossene Bürgschaften sind in den Übergangsbestimmungen zum neuen Gesetz nur einige Ausnahmen gemacht worden, und auch diese sind nur notwendige Anpassungsvorschriften, und zwar:

a) Zu Erhöhung der Rechtssicherheit führen die Übergangsbestimmungen unter Ziff. 1 alle die übrigen Artikel des neuen Rechts auf, welche für früher eingegangene Bürgschaften überhaupt nicht anwendbar sein sollen.

b) Wichtig ist ferner die unter Ziff. 2 der Übergangsbestimmungen angeführte Norm, dass die Vorschriften über die Form und über das Erfordernis der Zustimmung der Ehegatten (Art. 493 und 494) auf altrechtliche Bürgschaften nicht anwendbar sind, soweit sie sich auf nachträgliche Änderung der altrechtlichen Bürgschaft beziehen.

c) Hinsichtlich der Solidarbürgschaft (Art. 496 Abs. 1) gilt die Bestimmung des neuen Rechts nur dann, wenn der Bürge nicht nur vor dem Hauptschuldner und vor Verwertung der Grundpfänder, sondern auch vor Verwertung der übrigen Pfandrechte belangt werden kann, sofern der Hauptschuldner mit seiner Leistung im Rückstand und erfolglos gemahnt worden ist oder wenn seine Zahlungsunfähigkeit offenkundig ist.

d) Das neue Recht verpflichtet den Gläubiger, dem Bürgen Mitteilung zu machen, sobald der Hauptschuldner mit der Zahlung von Kapital, Zinsen oder einer Jahresamortisation 6 Monate im Rückstand ist. Diese Vorschrift soll für den Gläubiger nach Ziffer 4 der Übergangsbestimmungen auch für altrechtliche Bürgschaften gelten. Erstfalls hat er dem Bürgen mindestens innerhalb 3 Monaten seit Inkrafttreten des Gesetzes über solche Rückständigkeit des Schuldners zu orientieren. Ferner hat er dem Bürgen auf Verlangen jederzeit über den Stand der Hauptschuld Auskunft zu geben.

Gemäss Art. 505, Abs. 2, des neuen Gesetzes hat der Gläubiger dem Bürgen vom Konkurs und von der Nachlassuntersuchung des Schuldners zu benachrichtigen, sobald er davon Kenntnis erhält. Diese Vorschrift soll gemäss Ziff. 5 der Übergangsbestimmungen für altrechtliche Bürgschaften auch Anwendung finden, aber nur auf Konkurs des Schuldners, die drei Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes eröffnet werden, sowie auf Nachlassuntersuchungen, die mindestens drei Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes bewilligt worden sind.

e) Die Vorschrift des neuen Rechts, dass jede Bürgschaft nach Ablauf von 20 Jahren dahinfällt, gilt für die altrechtlichen Bürgschaften grundsätzlich nicht. Erst 20 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes fallen aber gemäss Ziff. 6 der Übergangsbestimmungen auch altrechtliche Bürgschaften dahin.

Die Übergangsbestimmungen ergänzen zweckentsprechend den Text des neuen Rechts. Weil der Gesetzgeber, dem es in erster Linie daran lag, den Bürgen weitgehend zu schützen, aber auch gleichzeitig bestrebt war, nach Möglichkeit die Interessen des Gläubigers damit in Einklang zu bringen, um den Wert der Bürgschaft als brauchbares Kreditmittel zu erhalten, deshalb darf man das vorliegende Gesetz in seiner gegenwärtigen Fassung wohl ohne Übertreibung als eines der besten Bürgschaftsrechte der modernen Gesetzesliteratur bezeichnen.

Dr. B. Feuersenger, Advokat, Basel.

Kleine Chronik

Ständerätliche Vollmachtenkommission und Schutzmassnahmen

Die Vollmachtenkommission des Ständerates behandelte in ihrer letztwöchigen Sitzung die vom Bundesrat auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten erlassenen Beschlüsse und Verordnungen des letzten halben Jahres. Für eine nochmalige Behandlung wurde u. a. die Verordnung über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotelindustrie (10. Dez. 1941) und der Bundesratsbeschluss über die Gewährung eines Kredites zur Fortsetzung der Hilfsmassnahmen (24. Febr.

1942) zurückgelegt. Die Vollmachtenkommission wünscht vom Bundesrat besonders nach näherem Anschluss über die Ausdehnung der Hilfe auf die Erziehungsanstalten und über die Finanzierung einer dergestalt erweiterten Hilfsaktion. Bekanntlich wurde, die eingangs erwähnte Verordnung durch einen Abschnitt ergänzt, wonach deren Bestimmungen auch auf die privaten Erziehungsanstalten und Pensionate anwendbar seien, soweit diese ihre Zöglinge selbst beherbergen und diese Institute ausschliesslich oder ausschlaggebend vom Besuch ausländischer Zöglinge abhängig sind. Wir haben schon damals die rechtlichen und finanziellen Konsequenzen angedeutet, die sich aus dieser Ergänzung ergeben werden, und es kann daher kaum überraschen, dass die Vollmachtenkommission näher über die Auswirkungen dieser Erweiterung des Geltungsbereiches orientiert zu sein wünscht. Die Genehmigung der die Hotellerie betreffenden Bestimmungen dürfte damit nicht irgendwie in Frage gestellt sein, sondern einzig eine entsprechende Verzögerung erfahren.

ACS-Schildermiete 1942

Für diejenigen gastgewerblichen Betriebe, die den ACS-Schild auch für das Jahr 1942 beibehalten wünschen, ist von den leitenden Organen des Automobil-Clubs folgende Regelung vorgesehen:

- Gastgewerbebetriebe, welche während des ganzen Jahres geöffnet sind und sich in zentral gelegenen Ortschaften mit guten Verkehrsverbindungen befinden, haben für den ACS-Schild die volle Miete von Fr. 20.— zu bezahlen.
- Wenn ein Betrieb bei gleicher touristischer Lage nur saisonweise geöffnet ist, so wird die Miete auf Fr. 10.— reduziert. Das gleiche gilt für ganzjährig geöffnete Betriebe, deren Verkehrsgrade den erstgenannten Bedingungen nicht entspricht.
- Ist ein Betrieb bis auf weiteres geschlossen, so hat der Inhaber keine Miete zu entrichten. Es steht ihm offen, den Schildermietvertrag zu kündigen, worauf der ACS Rückgabe des Schildes verlangen kann.
- Die Hotels und Restaurants, welche den Schild im Jahre 1942 neu erhalten, haben die Gebühr für erstmalige Miete, also Fr. 20.—, zu entrichten.

Die Zentralverwaltung des ACS prüft jedes einzelne Gesuch um eventuelle Reduktion der Schildermiete und entscheidet darüber, ob im einzelnen Falle die in den obigen Richtlinien enthaltenen Voraussetzungen hierfür gegeben sind oder nicht. Den Betrieben, die sich nicht für die weitere Entrichtung der Gebühr entschlossen können, steht es frei, den Vertrag zu kündigen und den Schild an den ACS zu retournieren.

Herr Oberstl. H. Bon als Missions-Chef

Wie wir erfahren, hat das internationale Rote Kreuz unser Mitglied des Zentralvorstandes, Herrn Oberstl. H. Bon, St. Moritz, mit der Leitung ihrer Mission in Ägypten betraut, welche sich dort mit all den zahlreichen Aufgaben befasst, die im Zusammenhang mit den in ägyptischen Gebieten unterbrachten Kriegsgefangenen der Achenmächte stehen. Herr Oberstl. Bon, der bereits seit Monaten als Abschnittskommandant der Poleninternierung in der Schweiz funktionierte, hatte schon in diesem Wirkungskreis Gelegenheit, sich auf die ihm übertragenen Aufgaben vorzubereiten. Wir wünschen ihm vollen Erfolg für die ihm übertragenen wichtigen und humanitären Mission und bedauern, dass der voraussichtlich längerwährende Auslandsaufenthalt ihn veranlasst, sein Mandat als Mitglied des Zentralvorstandes vor Ablauf der Amtsdauer niederzulegen.

80 Jahre Hotel „Glarnerhof“, Glarus

Dieses Hotel, an dem gegenwärtig eine umfassende Aussenrenovation vollzogen wird, um den im Laufe der Jahrzehnte verwitterten weichen Sandstein durch wetterbeständigen Kunststein zu ersetzen, kann dieses Jahr auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken.

Als der anno 1860 begonnene Bau gerade als Rohbau fertiggestellt war, ereignete sich der grosse Brand in Glarus, durch den die Vollendung des Hauses eine gewisse Verzögerung erfuhr. Das Unternehmen des Glarnerhofes wurde als Aktiengesellschaft gegründet, dessen Verwaltungsrat von Fall zu Fall ein Direktor für die Leitung der Hotels bestellte. 1914 fiel die Wahl auf Herrn Karl Höhn, der damals als Direktor dem Hotel „Weissbad“ bei Appenzel vorstand. Zwei Jahre darauf ging der Glarnerhof käuflich von der Hotel A.G. an Herrn Höhn über. Er leitete also seit 28 Jahren die Geschichte dieses wohlbekannten Gasthauses, das unter seinen vielen ausländischen Gästen auch königliche Hoheiten zählte. Es spricht für die Unternehmungskunst und den Optimismus des jetzigen Inhabers, dass er sich in den kritischen Jahren des ersten Weltkrieges zum Erwerb des Hotels entschloss und nun mitten im zweiten Weltkrieg an eine gründliche Fassadenrenovation geht, der im Laufe der Jahre schon eine Reihe wesentlicher baulicher Ergänzungen und Modernisierungen der Inneneinrichtung vorausgingen. Wir hoffen, dass dieser Zukunfts Glaube des vierjährigen, verdienten früheren Präsidenten unserer dortigen Vereinsektion durch eine lange, gedeihliche Nachkriegsperiode belohnt werde.

Hotelverkauf

Das Hotel des Alpes in Luzern kam letzte Woche auf die Versteigerung. Das Haus wurde von der Schweizerischen Volksbank Luzern für Fr. 245.000.— erworben. Die Gebäudeschatzung lautete auf Fr. 353.000.—, die konkursmässige Schätzung auf Fr. 285.000.—, einschliesslich Zubehördungen.

Neuer Pächter

Der Verwaltungsrat des Hotel Neues Schloss in Zürich wählte aus zahlreichen Bewerbern als neuen Pächter Herrn Otto Winzeler, zuletzt Chef de réception im Palace-Hotel in Davos.

*) Siehe auch Hotel-Revue Nr. 16.

Regierungsratswahlen im Kanton Bern

Es ist für das kantonale bernische Gastgewerbe Ehrenpflicht, durch geschlossenen Aufmarsch an der Urne und einhellige Bestätigung von

Herrn Regierungsrat Dr. M. Gafner, Bern dessen eindrucksvolle Wiederwahl zu sichern. Trotz seiner starken amtlichen Beanspruchung hat sich Herr Dr. Gafner auch seit seinem Eintritt in die Berner Regierung weiterhin mit Energie und Sachkunde den Belangen der Fremdenverkehrswirtschaft und des Tourismus angenommen und unserm Wirtschaftszweig durch seine Tätigkeit als Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes wertvolle Dienste geleistet. Kein Hotelier versäume daher, ihm den verdienten Dank durch die Teilnahme an der Wahl zu bekunden.

Grossratswahlen im Kanton Bern

Am 3. Mai finden im Bernerland die Grossratswahlen statt. Für die zur Verfügung stehenden 194 Mandate sind nicht weniger als 749 Kandidaten nominiert worden. Es ist daher mit einem intensiven Wahlkampf zu rechnen. Dem kantonale bernischen Gastgewerbe bietet sich eine Gelegenheit, durch lückenlose Teilnahme an den Wahlen und durch Unterstützung der als Kandidaten aufgestellten Fachkollegen, für eine stärkere Vertretung der Hotellerie im kantonalen Parlament dieses Fremdenverkehrskantons zu sorgen. Von den verschiedenen Parteien sind eine Reihe von Hoteliers nominiert worden, die in jeder Hinsicht dem Grossen Rat gut anstehen würden und die gleichzeitig dafür Gewähr bieten, dass die fremdenverkehrswirtschaftlichen Fragen sachkundig und mit Energie vertreten werden.

Wir ersuchen daher unsere Mitgliedschaft im Kanton Bern, den nachfolgenden Kandidaten, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit, ihre Stimme zu geben und damit für eine vermehrte Abordnung von gastgewerblichen Fachleuten in den Grossen Rat zu sorgen.

Wahlkreis Bern-Stadt:

Herr Dir. Hermann Schmid, Präsident des Hoteliersvereins Bern

Amtsbezirk Interlaken:

Herren Fritz Zürcher, Bönigen
Heinrich Homberger, Beatenberg
Fritz Bortler, Wengen u. Interlaken
Johann Brunner, Grindelwald
Ulrich Brunner, Wengen-Lauterbrunnen

Amtsbezirk Saanen:

Herr Walter v. Siebenthal, Gemeindepräsident, Gstaad

Amtsbezirk Thun:

Herr Karl Seegers, Merligen

Es handelt sich durchwegs um Mitglieder unseres Vereins, die sich durch ihre bisherige Tätigkeit für eine Wahl in den Grossen Rat qualifiziert und ausgewiesen haben.

Der Fremdenverkehr im Februar 1942

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die im Anbruch der Zeitumstände befriedigende Entwicklung des Fremdenverkehrs in den ersten Monaten der Wintersaison hielt auch im Februar an. Mit 141000 waren die Arrivées um 5,6% höher als vor Jahresfrist, während die Übernachtungen um 47000 (6,7%) auf 746000 anstiegen. Vom Januar auf den Februar 1942 gingen allerdings sowohl die Ankünfte als auch die Übernachtungen zurück; diese Abnahme war bei den Logiernächten mit 7% sogar noch etwas ausgeprägter als im Februar 1941 (2%). Gut neun Zehntel aller Arrivées und mehr als vier Fünftel der Übernachtungen entfielen auf Schweizergäste — ein sprechendes Beispiel für die überragende Bedeutung des Binnenverkehrs in der gegenwärtigen Kriegszeit. Immerhin verdient die Tatsache Erwähnung, dass am Anstieg der Logiernächte gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres die Ausländer mit mehr als einem Drittel bedeutend stärker beteiligt waren als im Januar (1,3%). Das erhöhte Gewicht des Auslandssektors ist gänzlich durch die grössere Zahl fremder Patienten in den Sanatorien von Davos und Leysin bedingt.

Wohland der Gäste	Arrivées		Logiernächte	
	Februar 1941	Februar 1942	Februar 1941	Februar 1942
Inland . . .	124 534	131 695	573 580	603 036
Ausland . . .	8 998	9 333	125 328	142 791
Zusammen	133 532	141 028	698 908	745 827

Die verfügbaren Betten in den 5778 geöffneten Betrieben waren mit 24,7% etwas besser besetzt als im Februar 1941 (23,1%). Gemessen am Total der vorhandenen Betten erhöhte sich die Besetzungsziffer von 13 auf 14%.

Abgesehen von der Zentralschweiz und dem Tessin erstreckt sich alle Fremdengebiete eines lebhafteren Zustromes von Gästen. An erster Stelle steht der Jura mit einem Mehr an Übernachtungen von 22,3%, wohl eine Folge der auch in tieferen Lagen günstigen Schneeverhältnisse; etwas geringer, aber immer noch über dem Mittel aller Fremdengebiete von 8,7%, wie der Anstieg in Berner Oberland (15,0%), in den Waadtländer Alpen (14,8%) und in Graubünden (12,0%). Das Absinken der Logiernächte um 6,3% in der Zentralschweiz geht fast ausschliesslich auf Konto der Stadt Luzern, während vom Rückgang im Tessin (8,3%) vor allem Lugano und Locarno betroffen wurden. Im Gegensatz zu den eigentlichen Fremdengebieten verzeichnete die „Übrige Schweiz“ keine Verkehrsbelebung.

Eine beträchtlich bessere Besetzung der vorhandenen Betten meldete das Statistische Bureau mit 19,6%, Genf (23,3%) und Zürich (40,5%). Schwächer stieg die Quote in Lausanne (38,3%), während sie in Bern (54,9%) den Stand vom Februar 1941 knapp erreichte.

Auslandschönheit

Schweizerischer Fremdenverkehr im deutschen Urteil

Zu Beginn des laufenden Jahres berichteten verschiedene deutsche Zeitungen fast gleichzeitig über die Krise des schweizerischen Fremdenverkehrs und insbesondere unserer Hotellerie. Vor uns liegen Ausschnitte aus „Der Wirtschaftsring“ (Berlin), aus der „Frankfurter Zeitung“, der „Essener National Zeitung“ und „Der Fremdenverkehr“, die alle den touristischen Sektor ihres Wirtschaftsnaehbars unter die Lupe nehmen. Es sei gerne anerkannt, dass sich die Prüfung in durchaus objektiver Weise vollzog.

Übereinstimmend stellen die erwähnten Blätter die Diagnose, dass der schweizerische Fremdenverkehr nicht mit blossen Übergangsschwierigkeiten zu kämpfen habe, sondern sich in einer Strukturkrise befinde. Weniger einheitlich lauten die Urteile über unsere Anpassungsfähigkeit an die geänderte Reisewelt. Während die „Frankfurter Zeitung“ zugestimmt, dass die schweizerische Hotelgewerbe „nach einigem Zögern“ den veränderten Ansprüchen des internationalen Reiseverkehrs anpasse, vertreten die andern Blätter die Meinung, diese Anpassung sei nur unvollkommen gelungen. „Wenn das nicht ganz klar in Erscheinung trat, so deshalb, weil der grosse Aufschwung des Wintersports sehr vielen Fremdenplätzen sehr zugute kam. Aber es blieb doch die Tatsache bestehen, dass der Gesamtstand der schweizerischen Fremdenindustrie nicht hinreichend modernisiert worden war.“

Bei den katastrophalen, durch eine noch so erfreuliche Reiselust des Schweizervolkes einfach nicht wertzugewinnenden Kriegseinwirkungen auf unseren Fremdenverkehr brauchen wir nicht lange zu verweilen. Der Ausfall unserer Auslandschönheit und das dadurch entstehende Vakuum in der Zahlungsbilanz sind allzu beredte Zeugen. Die neuen und nachhaltigen Wunden, welche der Krieg dem schweizerischen Fremdenverkehr und insbesondere unserer Hotellerie schlug, geben der deutschen Presse Anlass zu zwei Feststellungen: 1. Die bisherige Hilfsaktion des Bundes, deren Notwendigkeit durchaus anerkannt wird, erweise sich als ungenügend, um die Hotellerie auf gesunde wirtschaftliche Grundlagen zu stellen. „Die Hotel-Treuhandstelle“, schreibt eine Zeitung, „hat in den Jahren vor dem jetzigen Kriege zweifellos sehr nützliche Arbeit geleistet und in Hunderten von Einzelfällen sanierend eingegriffen. Aber was sie tat, war doch eine regelrechte Sisyphusarbeit, die doch nie und nimmer zu einer wirklichen Gesundung des schweizerischen Hotelwesens als solchem führen konnte“. Noch mehr gelte das vom Hotelbauverbot, dessen Nutzen als Schutz gegen unvernünftige Neubaupläne nicht verkannt werden solle. Ebenso sicher sei aber, „dass damit die dringend notwendige Reorganisation der Hotellerie im allgemeinen nur hinausgeschoben wird“. Dieses Urteil zeugt von einer doch nur unvollständigen Kenntnis der Verhältnisse, da ja die bisherigen Hilfs- und Stützungsmaßnahmen zugunsten der Hotellerie vorwiegend der Überbrückung dienen und in einer durchgreifenden Entschuldungsaktion ausmünden sollen.

2. Solange der Krieg dauert, bleibt auch nach der Meinung unseres nördlichen Nachbarn nicht viel mehr zu tun, als möglichst wirksam durchhaltungsmaßnahmen zu ergreifen. Dabei fällt für unsere Werbung das Kompliment ab, dass sie im Jahre 1941 „keineswegs ungeschickt“ gewesen sei. Doch könnten bei dem starken Absinken der Auslandschönheit auch die Bemühungen, durch Förderung der Inlandtouristik den Hotels einen Ersatz zu schaffen, nur einen begrenzten Erfolg haben.

„Eine im Verlauf des Krieges mehrfach aufgetragene Anregung“, schreibt die „Frankfurter Zeitung“, „die unausgenutzte Kapazität des schweizerischen Hotelgewerbes in den Dienst der zwischenstaatlichen humanitären Bestrebungen und Einrichtungen zu stellen, scheiterte bisher an verschiedenartigen, teils finanziellen, teils politischen Gründen. . . Mit der Ausweitung der Kriegshandlungen und dem immer enger werdenden Netz der Reisebeschränkungen sowie schliesslich angesichts der zu erwartenden Kriegsdauer vermindern sich die Aussichten, die Krise der schweizerischen Hotelindustrie von innen her zu überwinden.“ Diese Situation hätte den Gedanken entstehen lassen, unrentabel gewordene Grossbetriebe abzubauen. Das Blatt stellt die Frage, ob ein solches „Abwracken“ wirklich die einzige Lösung sei und gibt mit Recht zu bedenken, „ob es wirtschaftlich sinnvoll ist, dass auf Jahre hinaus wertvolle Einrichtungen dem Dienst der Volksgesundheit entzogen bleiben, während rund um die Schweiz herum als unvermeidliche Folge der Kriegsanstrengungen eine ausgesprochene Knappheit an Erholungsmöglichkeiten herrscht“.

Erweist sich daher eine Abbruchaktion — von Einzelfällen abgesehen — als negativer Ausweg, so findet die wissenschaftliche Forschungsarbeit wie die betriebliche und bauliche Planung im schweizerischen Fremdenverkehr den Beifall der deutschen Presse. Die Aufnahme der Fremdenverkehrslehre an der Handels-Hochschule St. Gallen wie die Gründung eines Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern seien Zeichen einer richtigen Erkenntnis der Lage. Ebenso lasse auch die Berücksichtigung des Fremdenverkehrs in den Anstalten der Heilberufsgewerke mit dem Bauvorhaben auf dem Gebiete des Verkehrs, der Bäder- und Kurortwirtschaft usw. die Einsicht erkennen, dass es sich beim Fremdenverkehr nicht nur um ein privatwirtschaftliches Problem handle, son-

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Lebensmittelrationierung im Mai 1942

Gemäss Kreisschreiben Nr. 145 des KEA erhalten die kollektiven Haushaltungen in den Bezugsgruppen A, B, C, D gegenüber dem Vormonat auch im Mai 1942 unveränderte Zuteilungsquoten, ebenso für KTK-Waren der Bezugsgruppen 20, 21 und 22. Hingegen wird die Zuteilungsquote in der Bezugsgruppe F (Fleisch) auf 3000 Punkte reduziert.

Für die kollektiven Haushaltungen allgemein stellen sich die Zuteilungen im Mai 1942 wie folgt:

Bezugsgruppe	Zuteilung pro 100 Mc
A	500 g
B	1600 g
C	1000 g
D	6 Stück ¹⁾
F	3000 Punkte

KTK-Waren	Zuteilungsquote
Bezugsgruppe 20	50%
21	50%
22	10%

des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnittes. Bezugsgruppe 22 10% des Totals der im April 1942 in den Bezugsgruppen 20 und 21 zuteilten Punktzahl. 1) Die Zuteilung von Eierngrossbezüglercoupons an kollektive Haushaltungen wird zu einem Viertel in normalen Grossbezüglercoupons der Bezugsgruppe 35 und zu drei Vierteln in Eierngrossbezüglercoupons mit rotem Aufdruck der Bezugsgruppe 36 („nur Gefrier- und Trockeneier“) zu erfolgen. Kollektive Haushaltungen mit eigenem Gefügelbestand können sich mit Schlachtkörpern aus der eigenen Produktion versorgen und erhalten demgemäss zu Kontrollzwecken Grossbezüglercoupons ohne roten Aufdruck (Bezugsgruppe 35). Dagegen sind für ergänzende Zukäufe, wenn die eigene Erzeugung nicht ausreicht, Grossbezüglercoupons mit rotem Aufdruck (Bezugsgruppe 36) auszuhandigen.

Höchstzuteilungsbegrenzung pro 100Mc

Einzig in der Bezugsgruppe B sind zurzeit Höchstzuteilungen pro Artikel vorgesehen. Sie betragen für: Reis o g (völlige Sperre der Zuteilung); Teigwaren, Hülsenfrüchte, Hafer/Gerste, Mehl, Mais bis je 500 g und für Käse bis maximal 800 g pro 100 Mc.

Diese Höchstzuteilungen dürften, ausgenommen bei ausdrücklicher Spezialbewilligung durch das KEA, auch nicht überschritten werden, wenn ein Umtausch innerhalb dieser Warengruppen vorgenommen wird.

Zeitpunkt des Umtausches von Bezugsberechtigungen

Jede Art des Umtausches einer Bezugsberechtigung in eine andere darf nur im Zeitpunkt der Einreichung des Bezugsantrags-Formulars F 3 erfolgen. Ein Umtausch von be-

den dass volkswirtschaftlich gedacht und überlegt werden müsse.

Wobei wahr bleibt, dass die Lösung eines scheinbar so ureigen schweizerischen Problems wie dasjenige des schweizerischen Fremdenverkehrs im wesentlichen vertagt werden muss, „bis die Würfel des Krieges ausgerollt haben“. S.F.V.

Die deutsche Reiseverkehrslenkung im Kriege

In einer Anordnung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr vom 20. April 1942 sind für die kommende Sommerreisezeit neue Richtlinien über Erholungsreisen und -aufenthalte erschienen, die sich aus den Verhältnissen des Krieges ergeben und die Regelung des vergangenen Winters in den Grundgedanken fortsetzen. Der Beherbergungsraum in den Fremdenverkehrsgemeinden ist darnach bevorzugt den Fronturlaubern, sodann den anderen Angehörigen der Wehrmacht und gleichgestellten Verbänden, den Volksgenossen, die kriegerische Arbeit leisten, insbesondere den Angehörigen der Rüstungsindustrie, ferner den Schwerverkriegsbeschädigten und den Kriegshinterbliebenen zur Verfügung zu halten. Dabei sind die zum Haushalt zählenden und mit dem bevorrechtigten Urlauber gemeinschaftlich reisenden Angehörigen diesem gleichgestellt. Der Nachweis, der zu einer bevorzugten Behandlung in der Fremdenverkehrsgemeinde berechtigt, wird durch Urlaubsbescheinigungen der Wehrmacht, der Behörden und Betriebe erbracht. Damit den bevorzugten Gruppen das Unterkommen in den Fremdenverkehrsorten gesichert wird, dürfen nichtbevorrechtigte Personen von den Wohnungsgebern keinesfalls früher als 14 Tage vor Beginn des Aufenthaltes als Mieter angenommen werden. Die Heilbäder und heilklimatischen Kurorte haben in Erfüllung ihrer volksgesundheitlich wichtigen Aufgaben in erster Linie der Aufnahme von Personen zu dienen, die die Notwendigkeit eines Kurgebrauchs durch ein ärztliches Zeugnis nachweisen.

Die Beherbergungsdauer in Fremdenverkehrsgemeinden wird innerhalb eines Jahres auf insgesamt 3 Wochen festgesetzt. Eine Ausdehnung über diese Zeit hinaus ist nur dann zulässig, wenn sie zur Durchführung einer Kur notwendig ist. Zeit und Dauer der Beherbergung in einer Fremdenverkehrsgemeinde sind von den Wohnungsgebern in die Reichskleiderkarte einzutragen. Von diesen Bestimmungen bestehen Ausnahmen für Berufsreisende, für Erwachsene und Kinder, die mit amtlicher Förderung versichert werden, für Mütter mit Kindern bis zu drei Jahren und alte und gebrechliche Personen aus Gebieten der erweiterten Kinderlandverschickung sowie für Angehörige der diplomatischen Vertretungen. Die Durchführung der Anordnung wird vom Reichsfremdenverkehrsverband und den angeschlossenen Fremdenverkehrsstellen überwacht.

Das Ziel der neuen Anordnung ist eine noch straffere Lenkung und Einschränkung des Reiseverkehrs in den Kur- und Erholungsorten und seine Ausrichtung auf die Notwendigkeiten des Krieges. S.

reits zuteilten Grossbezüglercoupons einer Ware in andere Grossbezüglercoupons darf unter keinen Umständen vorgenommen werden.

Fleischspezialitätenrestaurants

Kollektive Haushaltungen, deren Betrieb ausschliesslich oder doch vorwiegend auf die Abgabe von Fleisch und Fleischwaren eingestellt und angewiesen ist, können der Sektion für Rationierungswesen des KEA ein Gesuch um Umtausch nicht benutzter Bezugsberechtigungen in den Warengruppen B, C oder D in Fleisch (Warengruppe F) stellen.

Kürzung der Zuteilung von Zusatzzucker für Getränke

Durch Art. 3h der Verfügung Nr. 29 des EVD vom 9. April 1942 betr. Einsparung von Lebens- und Futtermitteln wurde die Abgabe von Zucker zu Getränken in kollektiven Haushaltungen einer weiteren Beschränkung unterstellt, die bei der Zuteilung von Zusatzzucker berücksichtigt werden muss. Nach wie vor darf die im Kreisschreiben Nr. 76, Ziff. IV/2a, vorgesehene zusätzliche Zuteilung von Zucker nur an öffentliche, allgemein besuchte Gaststätten, die ausserhalb der Mahlzeiten an Passanten couponfreie Getränke mit Zucker abgeben, nicht aber beispielsweise Hotels ohne öffentliche Restaurants, Pensionen, Ferienkolonien, sowie alle kollektive Haushaltungen mit Dauerinsassen, gewährt werden.

Sämtliche auf Grund vom Kreisschreiben Nr. 76, Ziff. IV/2a zugewilligten zusätzlichen Zuteilungen von Zucker für Getränke werden um 50% reduziert.

Abgabe und Bezug von Hirse

Da mit der Einführung der Hirsrationierung der Verkauf von Hirse ins Stocken geraten ist, werden in Ergänzung der Weisungen vom 30. März 1942 die Konsumentencoupons (Coupons der persönlichen Lebensmittelkarte und Grossbezüglercoupons) „Mais“ (Bezugsgruppe 15) mit sofortiger Wirkung für den Bezug der Hirse gültig erklärt.

Käsespezialitätenrestaurants

Kollektive Haushaltungen, deren Betrieb ausschliesslich oder doch vorwiegend auf die Abgabe von Käse und Käsespezialitäten eingestellt und angewiesen ist, können der Sektion für Milch und Milchprodukte einen Antrag auf Änderung der Höchstzuteilungsbegrenzung von Käse stellen. Höchstgrenze ist in solchen Fällen eine Zuteilung sämtlicher Gruppenquoten (A, B, C, D und F) in Käse. Folgende Umrechnungsquoten können in Anrechnung gebracht werden: 100 g A = 100 g B; 100 g C = 150 g B; 1 Stück D = 50 g B; 250 Punkte F = 100 g B.

Fremdenverkehr in Budapest

Der Fremdenverkehr in Budapest prägt das Gesicht des Fremdenverkehrslebens im ganzen ungarischen Land. Er wird vom Ausland her hauptsächlich durch die Leistungen der Bäder- und Kurstadt, vom Inland her vorwiegend durch die Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt angezogen. Der Ausländerbesuch hat infolge der Einwirkungen des Krieges stark nachgelassen, hingegen ist der Besuch aus dem Inland wieder auch im Zusammenhang mit den durch den Wiener Schiedsspruch zurückgegebenen Gebietsanteilen beträchtlich gestiegen.

Der Besuch Budapests aus dem Inland, soweit er durch die Meldungen der Hotels und Pensionen registriert wird, hat 1940 gegen das Vorjahr nach den Ankünften um 33,3% und nach den Übernachtungen um 36,1% zugenommen; aus dem Ausland ist er dagegen für dieselben Zeiten um 46,6% bei den Ankünften und 38,4% bei den Übernachtungen zurückgegangen. Im ganzen hat der Fremdenverkehr in Budapest für das letzte Berichtsjahr um 1,3% bei den Ankünften und 2,8% bei den Übernachtungen abgenommen. Was also auf der einen Seite durch das Ausbleiben der Ausländer verloren ging, hat auf der anderen Seite der vermehrte Inländerbesuch rein zahlenmässig gesehen nahezu voll wieder hereingebracht.

Die Deutschen stehen unter den Auslands-gästen Budapests an der Spitze; sie machen bei den Ankünften und Übernachtungen ungefähr ein Drittel der auf die Auslands Gäste entfallenden Ankünfte und Übernachtungen aus, obwohl sie im letzten Berichtsjahr bei den Ankünften um 50% und bei den Übernachtungen um 39% abgenommen haben. Für die Schweiz sind 1940 900 Gästeankünfte und 6028 Übernachtungen gezählt worden, die Verluste sind gegen das Vorjahr hier 60 und 47%.

Zur Belebung des Binnenfremdenverkehrs hat die Budapester Zentral-Kurkommission im vergangenen Jahr eine Wanderausstellung der Budapest Heil- und Kurstädter in 17 Städten und Kurorten des Landes durchgeführt. Mit der Ausstellung waren auch Verträge und Befürwortungen von Werbefilmen in den Ortskinos verbunden. Durch diese Werbekampagne sind viele Tausende von Besuchern erfasst worden. Das gleiche Ziel wird mit der Gründung einer eigenen Touristenabteilung im Verein der ungarischen Journalisten verfolgt; ihre Hauptaufgabe ist es, die Wanderbewegung zu fördern. Da der Abteilung alle Journalisten Ungarns und ihre Familienangehörigen betreiben können, ist bei dem Einflussbereich der Presse von dieser Vereinigung ein wertvoller Beitrag zur Hebung des inneren Fremdenverkehrs zu erwarten. S.

Morgens, nachmittags oder abends, immer ist Sandeman Port ein willkommener Genuss. SANDEMAN

Veranstaltungen

WAS KOCHEN WIR HEUTE

Die Genossenschaft „Gastgewerbliche Ausstellung 1942 Zürich“ hat sich entschlossen, im Zeichen dieser Frage

eine Ausstellung vom 4. bis 16. Juni im Kongresshaus in Zürich

durchzuführen. Diese Veranstaltung soll dem Praktiker in der Küche wie auch dem Publikum zeigen, dass man trotz Einschränkungen immer noch in der Lage ist, gut und zweckmässig zu kochen. Sie soll zugleich die Bereitschaft des Gastgewerbes bekunden, an der vom Kriegsernährungsamt angestrebten Konsumlenkung mit ganzer Kraft mitzuwirken.

Das Ausstellungsprogramm

Produktion: Die Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft. Erträge aus eigener Scholle. Anbauplan. Ersatzstoffe der Ernährungs- und Genussmittelbranche.

Verteilung: Wie müssen wir uns heute ernähren? Unsere kriegswirtschaftlichen Massnahmen. Rationierung und Kontingentierung. Wissenschaftliches zur Ernährungsfrage.

Verbrauch: Das zeitgemässe Kochen unter Berücksichtigung der Mangelwirtschaft. Kochdemonstrationen. Rezept-Ausführungen.

Industrie und Gewerbe: Erzeugnisse der Schweizer Industrie. Gaskoch-Apparatschau. Elektrowirtschaft. Geräte, Geschirre, Hilfsmittel usw.

Literatur: Fachbücher-Schau, Fachschriften und Fachzeitungen. Buchvertrieb. Bibliothek. Bücherschau aus Privatsammlungen.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Kongresshaus Eingang „K“

Die Ausstellung ist geöffnet:

Werktags 09.00—20.00 Uhr durchgehend
Sonntags 10.30—20.00 Uhr durchgehend

Eintrittspreise: Fr. 1.10 inkl. Billetsteuer; Schüler, Militär und Gesellschaften 80 Rp. inkl. Billetsteuer. Dauerkarten Fr. 8.— inkl. Billetsteuer. Klein-Abonnement (5 Eintritte) Fr. 3.— inkl. Billetsteuer. In den Eintrittspreisen ist der Zutritt zu den Demonstrationen und Vorträgen inbegriffen.

Tagungen und Vorträge: Die Ausstellung bietet Gelegenheit zur Abhaltung von Tagungen für Fachverbände und Vereine. Es werden von prominenten Referenten Vorträge über den Mehraufbau, die zweckmässige Ernährung und das zeitgemässe Kochen gehalten.

Kochdemonstrationen: Jeden Tag finden vormittags und nachmittags Kochdemonstrationen statt. Durch erste Kräfte wird praktisches Kochen im Zeichen der Mangelwirtschaft vorgeführt.

Konsumationsmöglichkeiten: Ausstellungs-Restaurant im Kongress-Foyer. Hier werden die an den Kochdemonstrationen gezeigten Gerichte zu bescheidenen Preisen serviert.

Tea-Room im Konzert-Foyer, Bar im Kongress-Foyer. Die in der Abteilung „Weinbau“ ausgestellten Weine sind in allen Restaurationsräumen des Kongresshauses erhältlich.

Verkehr und Tourismus in der Kriegswirtschaft

Das 1941 geschaffene Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen kommt einem in weiten Kreisen empfundenen Bedürfnis entgegen, wenn es das Thema „Verkehr und Tourismus in der Kriegswirtschaft“ zum Gegenstand seines ersten Kurses über Fremdenverkehrsfragen macht. Er wird als

eintägige Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

am 18. Mai 1942 in den Räumen der Handels-Hochschule St. Gallen durchgeführt und ist jedermann zugänglich, richtet sich aber besonders an die mit verkehrs- und kriegswirtschaftlichen Fragen beschäftigten Behörden und Funktionäre, an die Angehörigen und Beamten der touristischen Organisationen und Institutionen, an Vertreter und Angestellte der Transportanstalten und des Gastgewerbes und an die gewerkschaftlichen Funktionäre als an die Möglichkeiten der Erhaltung der Arbeitskraft durch zweckmässige Erholung besonders Interessierte.

Die Vortragsreihe dauert mit einer zwei-stündigen Mittagspause von neun Uhr vormittags bis fünf Uhr nachmittags und umfasst folgende Referate:

Zur heutigen Lage der Verkehrswirtschaft von Dir. Dr. R. Cottier,
Die kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten von A. Muggli, Sektionschef des KEA,
Die Transportanstalten in der Kriegszeit von Dr. W. Meile, Generaldirektion S.B.B.,
Gastgewerbe und Kriegswirtschaft von Dir. Dr. M. Riesen,
Erholung und Arbeitskraft in der Kriegswirtschaft von Dir. Dr. W. Hunziker.

Daran schliesst sich eine freie Aussprache. Die Teilnahmegebühr beträgt Fr. 10.— und ist auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 747 der Handels-Hochschule einzuzahlen. Die Einzahlung gilt dabei als Anmeldung und hat bis am 10. Mai 1942 zu erfolgen, an welchem Tage die Anmeldefrist abläuft. Kurs-Prospekte sind im übrigen beim Sekretariat der Handels-Hochschule erhältlich.

Aus dem Leseheft

Was me heft, und was me sött!

„Was me heft!“ — das ist für uns Hoteliers vor allem ein Pensionspreis, welcher seit Kriegsausbruch im Verhältnis zu den heutigen Lebensmittelpreisen nur bescheiden erhöht wurde und bei dem ein Hotelier oder Restaurateur beileibe nicht Millionär werden kann! So wie heute die Pensionspreise stehen, muss jeder Gastwirt froh sein, wenn er mit seinen Einnahmen ohne Defizit durchkommt.

„Was me heft!“ — sind aber dafür Dutzende von Vorschriften und einschränkende Massnahmen, die alle zu beachten doppelt und dreifache Arbeitsaufwendung beanspruchen und einzuhalten manchmal geradezu ein Kunststück ist.

Aber gerade diese Einschränkungs- und Sparvorschriften veranlassen viele Gäste, Preisreduktionen zu verlangen, in der irrigen Annahme, dass der Gastwirt heute weniger leiste und dafür auch billiger arbeiten könnte. Nimmt man sich die Mühe, diesen Irrtum aufzuklären, wird man prompt mit allen möglichen und unmöglichen Vorschlägen beglückt, und auf Schritt und Tritt hört man nichts mehr als das jedem Schweizer offenbar angeborne Sprüchlein „Me sött“. Ja wirklich,

Me sött!

Was me hüt nid all's sött mache,
Weiss Gott, me sött — s'isch bald zum Lache —
E tuussig Künstler sy,
Sött Millionär sy obedy!

Me sött vergäbe chönne d'Ferie gäh,
Derby gäng s' schönste Wätter ha.
I de Ferie sött's ket Rationierig gäh.
Me sött all's chönne ohne Coupon näh.
Dr Staat sött chönne d' Schwirigkeit überbrücke,
Für Feriegäsch mit Läsmitel viel meh userücke!

Im Winter sött me ohne Chole chönne füüre,
s' Vermöge sött me ou nyd müesse verstüüre.
Me sött sich all's in Bett la bringe,
Sött nyd für jedes Ei so müesse umspringe.

Me sött no mäng's, sött me uf jede Schwyzer gäh,
Nume dänke sött me nie, wil me nyd e Bart y-fah!

Oh gniess, was Dir dr Herrgott b'schide,
Entbeh doch gärn, was nümme häschit,
's isch äbe Chrieg, und nümme Fride,
Bedänk ou das, mi liebe Gascht! M. L.

Zur Grossrats-Kandidatur von Herrn Dir. H. Schmid

Hiezu wird uns aus Berner Kreisen noch geschrieben:

Für die Grossratswahlen vom ersten Maisonntag partiiert die Bürgerpartei der Stadt Bern Direktor H. Schmid als Kandidaten. Mit diesem Vorschlag wird das Gastgewerbe durch einen prominenten Vertreter berücksichtigt. Als Mann

der Tat, der in den besten Jahren steht, würde Direktor Schmid dem kantonalen Parlament sehr wohl anstehen. Der Genannte leitet nicht nur seit bald zehn Jahren das Bellevue-Palace mit grossem Geschick und anerkanntem Erfolg, seine Mitarbeit wird auch von den Verbänden gesucht und geschätzt. So wählte ihn der Verkehrsverein Bern zu seinem Vizepräsidenten. Dem Berner Hotelierverein steht Herr Schmid seit Jahren als Vorsitzender vor dem und dem Schweizer Fremdenverkehrsverband dient er als aktives Vorstandsmitglied.

Auch der Grosse Rat wird Fremdenverkehrsprobleme zu behandeln haben und eine fachliche Autorität wie Direktor Schmid könnte ihm und der bernischen Volkswirtschaft ausgezeichnete Dienste leisten.

Bücherfisch

Kommentar zur eidgenössischen Kriegsgewinnsteuer. Von Dres. J. und E. Henggeler, Rechtsanwälte, Zürich. Zweite, ergänzte Auflage, unter Berücksichtigung des Abänderungsbeschlusses vom 18. November 1941. 196 Seiten. In Ganzleinand gebunden Fr. 12.—. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich. — Die Verfasser haben in der vorliegenden 2. Auflage wiederum den Bedürfnissen der Praxis sorgfältig Rechnung getragen. So wird der Begriff der erhöhten ausserordentlichen Abschreibungen für kriegswirtschaftliche Zwecke einlässlich erörtert; die Bemessung der steuerfreien Wiederbeschaffungs-rückstellungen wird dargelegt. Die von der Steuerverwaltung zugelassenen Abschreibungs-sätze auf den einzelnen Objekten des Anlagevermögens werden einzeln angeführt und die spätere steuerliche Anrechnung der in einzelnen Jahren steuerlich nicht bewilligten Abschreibungen anhand der von der Steuerverwaltung verwendeten „Anstellung betr. Abschreibungen“ dargestellt. Die im Anhang abgedruckten neuen Selbsttaxationsformulare, das Formular für Begehren um ausserordentliche Abschreibungen für kriegswirtschaftliche Neuanlagen, das wichtige Formular für Wiederbeschaffungs-rückstellungen, sowie ein einlässliches Sachregister bilden eine wertvolle Ergänzung des Werkes.

Rezepte für die Kriegsküche und für die fleischlosen Tage. Herausgegeben von der städtischen Wirte-Sektion Aarau, 2. Auflage, 1942. — Von dieser für das Gastgewerbe sehr brauchbaren und zeitgemässen Rezeptsammlung ist bereits eine zweite Auflage erschienen, nachdem die erste überall guten Anklang und raschen Absatz fand.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Lohnbuchhaltung

nach neuem, praktischem System.
Muster durch das Zentralbureau S.H.V.

BLANK & CO.

Importateurs de vins rouges à
VEVEY

Le grand vin des Hauts Plateaux algériens

BLANK MONOPOLE

Le soleil d'Afrique en bouteilles

TRALEPUY

vin rosé exquis

Le délicieux vin du Portugal

MONSARAZ

Voyageurs à disposition pour échantillons et prix

So erspart man KOHLEN!

Durch Einrichtung eines Kohlenvergasers, anschliessbar an jede Zentralheizung, 30 bis 50% Ersparnis. Man verlange Prospekt: Extension „Ygnis“, Case Gare 139, Lausanne.

Zu kaufen gesucht

**120-150 ältere Stühle
und 30-40 Tische**

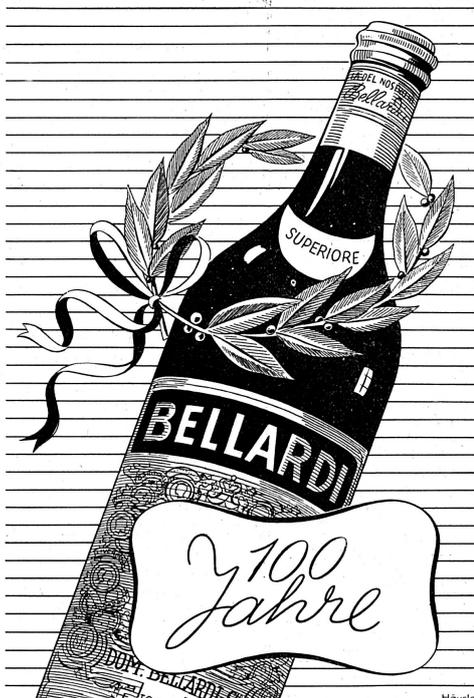
Offerten an Quartermat Schwyz.

Zu mieten gesucht

per 1. September 1942 gut eingerichtetes,

modernes Hotel oder Pension

oder hierzu geeignetes Haus, 25—30 Betten, in guter Lage, in nächster Nähe des Sees in Lugano, Locarno oder nächste Umgebung. Offerten erbeten unter Chiffre P. R. 2909 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Bellardi Vermouth
1842—1942

Im Tessin, Langensoo

Hotel-Restaurant

mit 30 Betten samt Inventar Umstände halber
günstig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre ZZ 2907 an Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. Mai od. 1. Juni in Internatsbetrieb tüchtige

Kaffeeköchin als zweite Köchin

die auch selbständig kochen kann. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild, sowie Angabe der Lohnansprüche unt. Chiff. A. L. 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal.

HOTEL A VENDRE

Alpes vaudoises, 40 lits tout meublé, tout confort, ouvert toute l'année, cause famille. S'adresser sous chiffre A.V. 2910 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Landgasthof

in guter Lage des Kantons Zürich, führendes Haus am Platze, mit nachweisbarer Rendite, ist vom Besitzer wegen Rückzug vom Geschäft an wirklich tüchtige Fachleute

zu vermieten

Das Objekt wird nur Eheleuten anvertraut, die sich entweder über berufliche beste Fähigkeiten in ihrer bisherigen Tätigkeit ausweisen können, oder ein ähnliches Geschäft bereits mit Erfolg geführt haben. Zur Überernahme von Vorkosten und kleinem Inventar sind Fr. 30 000.— Eigenkapital erforderlich.

Reflektanten, welche obigen Bedingungen entsprechen können, erhalten Auskunft unter Chiffre S 5745 G an Publicitas A. G., St. Gallen.

Du Comité central

Séance des 24 et 25 avril à l'Hôtel Esplanade à Locarno

Le Comité central s'est réuni à Locarno pour la première fois et a tenu, sous la présidence du Dr H. Seiler, président central, deux séances d'une demi-journée pour discuter les nombreux problèmes qui préoccupent actuellement notre Société et pour préparer l'ordre du jour de l'assemblée ordinaire des délégués. M. E. Elwert, vice-président et MM. F. von Ainen, R. Bieri, H. Boni, F. Cottier, A. Fanciola, A. Gamma et P. Kolmann assistaient à cette séance. M. R. Mojannet et V. Wiedeman retenus l'un par des affaires urgentes et l'autre par le service militaire s'étaient fait excuser. Le Dr M. Riesen, le Dr R. Streiff et le Dr A. Büchi représentaient le Bureau central.

1. Communications du Président central

Le Dr Seiler, exprime tout d'abord sa satisfaction de ce que cette séance ait pu se tenir au Tessin donnant ainsi la possibilité à nos dirigeants de prendre contact avec leurs collègues de Locarno, Ascona et Orselina. Il signale ensuite une série d'articles parus dans la presse et de rapports de banques, qui s'occupent de l'hôtellerie et des difficultés qu'elle rencontre par suite de la guerre. Notre service de presse est chargé à l'avenir de rassembler tous les articles de presse qui traitent de questions nous concernant et de les mettre périodiquement en circulation auprès des membres du Comité central. M. Leopold Hess a publié une brochure qui, sous forme d'un échange de lettre avec un hôtelier que la malice des temps a dépossédé de son entreprise ancestrale, illustre fort bien la misère dans laquelle nous nous trouvons actuellement et les problèmes qui se posent à l'hôtellerie à l'avenir. Pour assurer à cette brochure la propagation qu'elle mérite, le Comité central décide d'en acquérir un certain nombre d'exemplaires et de les distribuer aux membres de nos chambres fédérales et dans d'autres milieux intéressés au maintien du tourisme.

2. Mémoire sur les sollicitations de l'hôtellerie

A plusieurs reprises, les négociations directes avec les autorités fédérales au sujet des mesures de secours n'ont pas abouti ou sont arrivées à un point mort, comme c'est de nouveau le cas à propos de la réglementation générale obligatoire des prix. Mais les organes directeurs de notre Société estiment qu'il s'agit là d'une revendication qui représente une des conditions essentielles pour un assainissement efficace de notre économie hôtelière, et c'est pourquoi ils y tiennent envers et contre tout.

Il faut donc chercher à faire mieux comprendre et dans des milieux plus étendus, non seulement ce postulat qui reste un des meilleurs moyens que nous ayons de nous venir en aide nous-mêmes, mais encore chercher à faire admettre d'autres revendications, qui ont pour but de soutenir notre industrie et de lui aider à se maintenir. C'est dans ce but qu'un mémoire a été élaboré par notre direction, mémoire qui définit la position de notre association professionnelle dans les problèmes actuels et qui motive d'une façon détaillée nos propositions pour les résoudre. Partant de l'analyse scientifique de l'économie hôtelière qui a été faite par le professeur Böhrer, le Dr Gurtner, etc., ce mémoire montre les répercussions de cette nouvelle guerre sur la marche des affaires dans nos entreprises. D'autres chapitres exposent en détail et justifient les principales mesures de secours que nous préconisons depuis des années. Les problèmes de la réglementation des prix, de l'adaptation de ceux-ci au renchérissement, des prestations hôtelières dans la question des indemnités militaires, de la fermeture d'entreprises, de la transformation d'hôtels pour qu'ils puissent être utilisés à d'autres fins, de la réglementation de l'offre (donc des lits disponibles) grâce à l'autorisation obligatoire pour la construction et l'ouverture d'hôtels et la réglementation de la location de chambres meublées; les questions de la formation des apprentis, du maintien des écoles professionnelles, des crédits de rénovation d'hôtels et de ceux destinés à permettre à notre industrie de se maintenir, et enfin un aperçu sur la loi de désendettement qui était en discussion au début de cette guerre, forment le contenu et la conclusion de ce travail. Cet exposé fut examiné soigneusement chapitre après chapitre et se verra compléter par quelques adjonctions. Ainsi nous au point, il doit servir de base pour traiter les revendications de l'hôtellerie au cours d'une conférence prévue pour la fin du mois de juin, conférence à laquelle seront invités un certain nombre de gouvernements cantonaux et d'autres personnalités compétentes. Après avoir pris contact avec les milieux spécialement intéressés, le programme de cette conférence sera établi au cours d'une séance préliminaire.

La discussion du Comité central sur cet exposé et les problèmes qui l'ont traitée fut complétée par un court rapport mais fort documenté du Dr Gurtner qui avait été invité à prendre part à cette partie de la séance, sur ses récentes recherches et enquêtes concernant le rendement des entreprises, enquêtes qui se limitent toutefois à certaines régions touristiques. Mais l'abondante documentation ainsi obtenue jusqu'à présent doit être étendue à toute la Suisse et d'autres points tels que les besoins de rénovation et le besoin de devises lorsque le trafic international reprendra, doivent être englobés dans cette étude générale. Le rapporteur expose les conclusions qu'il a tirées de ses recherches et fait part de l'ampleur que, d'après lui, l'action de désendettement et de rénovation devrait avoir. Dans la discussion qui suivit, le Comité central exprima sa conviction que malgré la nécessité de l'action de rénovation et son importance pour l'hôtellerie,

le problème du désendettement devrait quand même avoir la priorité. Aussi importante que soit l'adaptation des immeubles et de leurs installations aux besoins de l'après-guerre pour l'avenir du trafic touristique suisse, elle ne doit cependant pas faire oublier la profession en tant que telle et le maintien de la tradition hôtelière familiale. Il ne faut donc pas considérer comme une question secondaire l'étroite liaison qui doit exister entre la personnalité de l'hôtelier et l'entreprise commerciale.

3. Rapport de gestion 1941 et Budget 1942

Le rapport de gestion 1941 reflète d'une manière éclatante l'activité que notre Société a déployée sous le signe de l'économie de guerre. Il donne également des renseignements sur les nouvelles tâches que l'association professionnelle a à remplir ainsi que sur la fructueuse collaboration qui s'est établie entre elle et les autorités officielles chargées de diriger notre économie. Les membres de la Société et ceux qui n'en font pas encore partie pourront se convaincre en lisant ce rapport que l'organisation professionnelle est plus nécessaire et plus utile que jamais dans les temps exceptionnels que nous traversons. Le mouvement de nos membres montre d'ailleurs que, malgré les soucis d'affaires ou les soucis privés qui assaillent et qui préoccupent de plus en plus chaque hôtelier, la conviction de la nécessité de l'organisation professionnelle se répand de plus en plus. Ainsi les pertes que l'on constate dans nos rangs par suite de décès, radiations — encore un signe des temps — et des quelques démissions volontaires, ne sont pas seulement compensées par l'apport de nouveaux membres, mais on enregistre une augmentation qui est due surtout à la fondation de deux sections cantonales.

Le rapport de gestion qui est pour chaque lecteur une source précieuse de renseignements sur les principaux événements de la vie sociale et de l'activité professionnelle a été discuté et mis au point chapitre par chapitre, puis le Comité central en a autorisé la mise sous presse. Le budget pour 1942 proposé par les vérificateurs des comptes, budget qui prévoit un excédent de dépenses assez considérable, a été approuvé pour être soumis à l'assemblée des délégués. Les organes directeurs estiment devoir attirer spécialement l'attention des membres sur la situation financière de la Société, situation qui est reflétée exactement par ce budget et qui exige que l'on fasse tous les efforts possibles pour maintenir la fortune sociale. L'examen des dépenses a montré que toutes les économies possibles ont été et continueront à être réalisées et qu'une nouvelle diminution des dépenses ne pourrait se faire qu'au détriment des services que les organes de la Société sont appelés à rendre. Le fait que l'on compte de nouveau sur des recettes plus basses montre la nécessité dans laquelle se trouve la Société de couvrir ses obligations au moyen des cotisations statutaires afin de ne pas affaiblir les réserves constituées.

4. Revendications de la Société suisse des cuisiniers

La réponse de la Société suisse des cuisiniers à nos décisions relatives à ses revendications primitives concernant les salaires des cuisiniers et la durée du travail a fait l'objet d'une discussion prolongée.

La direction renseigne d'abord sur les principales prescriptions qui sont déjà en vigueur ou qui figurent dans les contrats collectifs de travail cantonaux en préparation, sur la position adoptée par les sections des villes au cours de la conférence d'Olten ainsi que sur les réponses écrites qui ont été envoyées depuis lors.

Pour l'échelle de salaires proposée, seuls, d'après les discussions qui ont eu lieu jusqu'à maintenant, les chiffres concernant les cuisiniers et pâtisseries sortant d'apprentissage étaient contestés. Le Comité central décide de recommander à l'assemblée des délégués d'approuver les salaires minima de fr. 110.— et 120.— proposés par les employés. Par contre, il ne peut complètement admettre les propositions de la Société des cuisiniers au sujet des indemnités supplémentaires. Le Comité central s'en tient à une indemnité mensuelle de logement de fr. 20.— pour les cuisiniers qui ont leur propre appartement et à une indemnité de blanchissage de fr. 15.— lorsque les vêtements professionnels ne sont pas lavés dans l'entreprise même.

Comme les sections des villes se sont prononcées contre les propositions de l'association des employés dans la question du règlement de la durée du travail, le Comité central approuve un compromis qui fixe la durée normale du travail à 11 heures, y compris le temps consacré aux repas. Les heures supplémentaires ne peuvent être compensées par une rétribution, mais par un nombre d'heures de congé correspondant. L'on espère ainsi avoir un règlement qui permette quand même d'assurer le parfait fonctionnement de la cuisine. L'assemblée des délégués sera renseignée exactement sur l'accord envisagé en même temps que sur les autres questions relatives aux employés.

5. L'ordre du jour de l'assemblée des délégués

Le Comité central a établi une liste provisoire des points qui devront être traités au cours de notre assemblée des délégués, liste qui sera encore soumise aux membres du Comité avant d'acquiescer à sa forme définitive. Parmi les affaires statu-

taires, outre l'acceptation du procès verbal, du rapport de gestion, des comptes de la Société et de l'Ecole professionnelle ainsi que du budget de la Société pour 1942, de nouvelles élections doivent être envisagées, car deux membres du Comité arrivent au terme de leur mandat. Il faudra en outre prévoir une nouvelle élection pour remplacer un membre du Comité qui devra probablement partir à l'étranger pour y remplir une mission officielle de longue durée. Des rapports concernant l'avenir de l'Ecole professionnelle, la situation de l'hôtelier dans sa position à ce sujet, la réglementation des prix, les problèmes concernant le personnel (réglementation des pourboires, accord avec l'association suisse des cuisiniers, le problème des sommeliers), sont encore prévus. Les membres du Comité seront chargés de rapporter sur ces différentes questions. L'ordre du jour définitif et le programme de l'assemblée des délégués qui aura lieu à Zurich les 9 et 10 juin seront publiés dans un des prochains numéros de la Revue suisse des hôtels.

6. Rapport de la direction

Le Comité central a tout d'abord appris avec satisfaction la nouvelle de la fondation d'une nouvelle section dans le val de l'Aar et il exprime sa reconnaissance aux hôteliers de cette région qui ont pris cette initiative, ainsi qu'à M. Schmid de Berne pour sa collaboration et le rapport qu'il a présenté à l'assemblée constitutive.

Une section nous a proposé de faire part, sous une forme appropriée, aux entreprises qui ne font pas partie de notre société, des hausses de prix que le service fédéral pour le contrôle des prix nous a autorisés à appliquer. Le Comité central recommande aux sections de convoquer également les outsiders aux séances au cours desquelles elles traitent la question des prix. Diverses sections ont pris les devants dans ce domaine et sont parvenues à une politique de prix plus uniforme dans leur région. En outre, les sections doivent s'efforcer de gagner à notre cause les hôtels qui ne font pas encore partie de la Société, car c'est en réunissant le plus possible d'hôtels dans notre association que nous arriverons à faire appliquer une meilleure politique commerciale.

Des fermiers d'hôtel demandent à être mieux soutenus; ils veulent être protégés contre la tendance spéculative qui pourrait se faire sentir dans les contrats de ferme après la guerre. Les organes directeurs de la Société s'occuperont plus à fond de cette question d'entente avec la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Les entreprises qui ont été reprises auprès de l'Automobile-club de Suisse au sujet des taxes pour panonceaux, pour l'année courante et pour la durée de la guerre. Le Comité a pris connaissance de la solution prévue par l'ACS, solution qui ne tient que partiellement compte de nos revendications, et il regrette qu'un accord tout à fait satisfaisant n'ait pu intervenir dans ce domaine. (Nous publions plus loin le règlement envisagé pour 1942.) Divers membres ont malheureusement agi sans attendre de savoir quelle serait notre attitude ce qui a rendu les discussions plus difficiles.

Le travail qui incombe au Comité directeur de la Commission professionnelle Suisse pour les hôtels et restaurants a considérablement augmenté du fait d'une stricte application des règlements d'apprentissage hôtelier dans les cantons. Comme, en outre, le président de cette commission s'est retiré, appelé par d'autres occupations professionnelles, on se demande s'il ne conviendrait pas de créer un bureau pour cette commission. Le Comité central reconnaît l'utile activité de celle-ci et serait heureux qu'elle puisse intervenir efficacement pour la formation professionnelle des jeunes. Mais le financement de ce bureau occasionnerait de nouvelles et sérieuses charges aux organisations intéressées, charge que notre Société, étant donné ses comptes déficitaires, ne peut prendre sur elle. Il devrait donc être possible de confier la présidence de cette commission à une personnalité qualifiée de l'industrie hôtelière qui serait disposée à accepter cette fonction à titre de profession accessoire et qui serait rémunérée en conséquence.

Divers chefs de cuisine ont à nouveau exprimé le vœu d'avoir entre eux un contact plus étroit au sein de notre Société et M. C. Pfister-Storch prépare dans ce but un programme de travail. Le Comité central estime qu'il nous assises de Zurich qui auront donc lieu en même temps que l'exposition culinaire intéressante à l'hôtellerie et la restauration, nous fournissent une occasion très favorable de discuter les questions professionnelles culinaires sous forme d'un échange de vue entre les membres intéressés. La direction fera les démarches nécessaires pour mettre sur pied une telle réunion.

La direction rapporte ensuite sur la fondation de la coopérative du musée suisse des communications et transports — à laquelle notre Société a adhéré. Puis le Dr Riesen parle de la reprise de l'activité de la Société suisse des tenanciers de café concert, dont il est membre du Comité. L'activité de cette Société prend toute son importance du fait de la création de la Suisse. Le rapport mentionne pour terminer l'extension du programme d'enseignement de l'Ecole de Commerce de Neuchâtel qui englobe maintenant des branches touristiques et les conférences prévues à l'Ecole des hautes études commerciales de St-Gall comprenant des rapports techniques sur des questions de trafic et d'économie de guerre.

7. Rapport du service de renseignements économiques

Le Dr Streiff présente un rapport détaillé sur les négociations qui ont eu lieu récemment avec l'office fédéral de l'économie de guerre et ses sections au sujet de questions de rationnement, en particulier du rationnement de la viande et des œufs, de notre approvisionnement en lait, de l'attribution de sucre pour conserves, etc.

L'office de guerre pour l'alimentation n'a pu exaucer pour les menus formulés par les organisations de l'industrie hôtelière et de la restauration au sujet de la nouvelle ordonnance (No 29) du département de l'économie publique relatives à l'économie de denrées alimentaires.

C'est ainsi que les restrictions concernant les menus et surtout l'application de ces restrictions aux menus de nocé n'est pas satisfaisante. Il est en outre d'autres points de cette ordonnance qui ont fait l'objet de plaintes. Cette affaire sera d'ailleurs encore discutée sur la base des expériences que l'on aura faites dans ce domaine.

Le Comité central a pris connaissance d'un rapport sur les négociations avec le service fédéral du contrôle des prix, concernant l'ordonnance sur les prix des eaux minérales. Le service de renseignements économiques a pris note de diverses propositions émanant des membres du Comité central, propositions qui seront mises au point et discutées.

8. Rapport de la rédaction

Le Dr Büchi renseigne sur l'activité de la rédaction et de notre service de presse. La presse quotidienne ne s'est pas seulement montrée disposée à reproduire les communiqués que nous lui avons adressés, mais elle a renvoyé également ses lecteurs en se basant sur des articles parus dans notre organe. Les sections doivent avoir davantage à cœur de désigner un ou des correspondants qui puissent donner au journal des informations sur leurs principales séances. Le contact avec la rédaction et les autres services du Bureau central peut-être intensifié en convoquant régulièrement des fonctionnaires de la Société aux assemblées de section. Les petites sections ne doivent pas rester en arrière dans ce domaine car, pour nous, leur collaboration est aussi utile que celle des sections cantonales ou régionales. En outre, ces invitations ne comportent aucun frais pour les sections. Les questions culinaires et les problèmes d'exploitation ont pris une importance accrue du fait des mesures de l'économie de guerre et c'est pourquoi, on a davantage eu recours à la collaboration de gens du métier. Le contact permanent avec la pratique est assuré par la rédaction et la rédaction doit être renouvelée. De son côté, la rédaction est chargée de faire des propositions en vue de susciter, par l'intermédiaire de la presse quotidienne, une vaste discussion sur des problèmes essentiels concernant notre industrie. D'autre part, les sections sont priées, par leurs relations personnelles, d'intensifier la propagation, dans la presse locale et régionale, des nouvelles d'intérêt général pour l'hôtellerie qui paraissent dans la Revue suisse des hôtels.

9. Indemnités militaires

M. Bieri rapporte sur les négociations qui ont eu lieu avec les représentants de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs pour l'élaboration d'une requête commune qui sera adressée au parlement militaire fédéral. Dans celle-ci, les deux associations réclament une meilleure adaptation de divers tarifs d'indemnités au renchérissement de la vie. Le Comité central a approuvé le projet de la requête qui sera envoyée prochainement au chef du département compétent en lui demandant d'accorder une audience à nos représentants.

10. Soirée avec la section de Locarno

La section de Locarno ne s'était pas fait faute de donner un caractère de fête à la réunion qui eut lieu le soir de la première séance, réunion qui devait permettre au Comité central de prendre personnellement contact avec les sections. Pour commencer, le Comité, de nombreux membres des sections de Locarno, Ascona et Orselina et quelques invités prirent part à un dîner à l'Hôtel Esplanade, dont le chef de cuisine avait mis à contribution toutes les ressources de son talent pour faire honneur à sa maison et pour montrer qu'un véritable maître de la gastronomie peut vaincre toutes les difficultés des menus sans viande. Tous les participants regrettèrent vivement l'absence de M. Pambaldi, président de la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort judicieuse les difficultés que rencontre l'hôtellerie en temps de guerre, mais aussi pour marquer les importantes tâches économiques et culturelles qui l'attendent à l'avenir, MM. Fanciola et Helbling exprimèrent en des paroles bien senties la joie que causait aux hôteliers tessinois la venue parmi eux des dirigeants de notre Société et ils rendirent hommage à la section de Locarno qui, victime de l'économie que nous avons relaté dans le dernier numéro de notre journal, devait garder le lit, mais qui avait tenu à adresser par écrit à ses hôtes ses meilleures salutations. Les autorités étaient représentées par M. G. B. Rusca, conseiller national, syndic de Locarno, M. G. Merlino, Syndic de Minusio et A. Mondada, municipal de Muralto. Au nom des autorités présentes, M. G. Rusca prit la parole pour caractériser, d'une manière fort éloquent et fort jud

difficultés qu'ils rencontrent, car ils sont convaincus que la cause qu'ils défendent n'est pas seulement une cause privée qui intéresse l'hôtellerie seule, mais qu'il s'agit d'une action particulièrement importante à l'avenir pour toute notre économie nationale. A l'issue du dîner, M. O. Borghi, secrétaire de la Société des hôteliers de Locarno remit, de la part de la section, un charmant souvenir à Madame Seiler. La soirée si bien commencée dans ce cercle restreint et dans l'atmosphère si hospitalière de l'Hôtel Esplanade se poursuivit au Kursaal par une soirée tessinoise donnée en l'honneur des hôtes et dont l'élément principal furent les productions d'un remarquable chœur mixte, le «Verbania» de Locarno-Muralto, qui récolta les plus vifs applaudissements.

Il Comitato centrale a Locarno

La venuta a Locarno nei giorni 24 e 25 aprile u. s. del Comitato Centrale, ha costituito un gradito avvenimento nella attiva famiglia alberghiera della zona locarnese.

In questa occasione i membri delle sezioni di Locarno, Ascona e Orselina, hanno spontaneamente dimostrato tutta la loro simpatia ai dirigenti del movimento alberghiero svizzero, per l'opera intelligente, tenace ed assidua che essi svolgono in favore degli interessi della nostra classe, la quale rappresenta una delle più grandi industrie della Nazione.

Noi non vogliamo né possiamo fare la cronaca delle sedute che il nostro Comitato Centrale ha tenuto a Locarno; questo compito appartiene ad altri ed un resoconto particolare apparirà certamente in altra parte del giornale.

A noi incombe tuttavia il dovere di accennare alla festosa accoglienza che gli Albergatori Locarnesi hanno riservato agli ospiti graditissimi.

La breve permanenza fra noi ed il tempo necessario preso dallo svolgimento delle sedute, non ha permesso che si svolgessero speciali ricreazioni.

Se d'una parte la sezione di Locarno è stata felice di ricevere i dirigenti della nostra Società, sembra che i membri del Comitato Centrale non stiano soddisfatti dell'accoglienza dal Canton Ticino.

O. B.

Le mouvement hôtelier en Suisse au mois de février 1942

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Le développement du mouvement touristique au cours des deux premiers mois de la saison d'hiver, somme toute satisfaisant étant donné les conditions actuelles, s'est poursuivi aussi pendant le mois de février. Avec un total de 141 000, les «arrivées» furent de 5,6 pour cent plus nombreuses qu'au même mois de l'année précédente, tandis que le nombre global des «nuitées» d'hôtes s'est accru de 47 000 (6,7 pour cent) et a atteint ainsi 746 000. De janvier à février 1942 toutefois tant les arrivées que les nuitées ont subi une certaine régression, celle des nuitées, de 7 pour cent, fut même plus marquée encore qu'en février 1941 (= 2 pour cent). Plus des neuf dixièmes de toutes les arrivées et des quatre cinquièmes des nuitées concernaient les hôtes suisses uniquement, ce qui est un vivant exemple de l'importance prépondérante du tourisme interne pendant la guerre actuelle. Il faut remarquer cependant que les étrangers ont

participé à l'accroissement du nombre global des nuitées, par rapport au même mois de l'année précédente, pour plus d'un tiers, soit beaucoup plus qu'en janvier encore (13 pour cent). Cette augmentation de l'affluence étrangère n'est du reste due entièrement qu'au nombre plus élevé des malades étrangers en traitement dans les sanatoriums de Davos et Leysin.

Domicile régulier des hôtes	Arrivées		Nuitées	
	février 1941	février 1942	février 1941	février 1942
Suisse.....	124 534	131 695	573 580	603 036
Etranger..	8 998	9 333	123 328	142 791
Total.....	133 532	141 028	696 908	745 827

Le taux moyen d'occupation des lits disponibles dans les 5778 établissements hôteliers en exploitation, de 24,7 pour cent en février, est un peu supérieur au taux correspondant de février 1941 (23,1 pour cent). Par rapport au nombre total des lits recensés, le taux moyen d'occupation de ceux-ci s'est élevé de 13 à 14 pour cent.

A l'exception de la Suisse centrale et du Tessin, toutes les régions de tourisme ont bénéficié d'une plus grande affluence d'hôtes qu'au même mois de l'année passée.

Le Jura vient en tête, à ce point de vue, avec une augmentation des nuitées de 22,3 pour cent, par suite sans doute des conditions favorables de la neige dans la partie inférieure de cette région également. Un accroissement un peu moins marqué, mais cependant supérieur à celui de la moyenne de toutes les régions de tourisme, de 8,7 pour cent, a été enregistré au mois de février cette année, par rapport à l'année dernière, dans l'Oberland bernois (15,0 pour cent), dans les Alpes vaudoises (14,8 pour cent) et dans les Grisons (12,0 pour cent). La régression du nombre des nuitées, de 6,3 pour cent, dans la Suisse centrale est due presque exclusivement à la ville de Lucerne, tandis que dans le Tessin (-8,3 pour cent) ce sont surtout Lugano et Locarno qui ont enregistré une diminution des nuitées.

En opposition avec les régions de tourisme proprement dites, le mouvement hôtelier dans le «reste de la Suisse» n'a accusé en février aucune activité particulière.

Les villes de Bâle, avec 19,6 pour cent, Genève avec 43,3 pour cent et Zurich avec 40,5 pour cent ont enregistré des taux moyens d'occupation des lits, dans leurs établissements hôteliers, considérablement supérieurs à ceux d'un an auparavant. Ce taux pour Lausanne (38,3 pour cent) s'est moins fortement accru cependant, tandis qu'à Berne il n'a atteint que tout juste le même niveau qu'en février 1941 (54,9 pour cent).

Divers

Location des panoneaux de l'ACS pour 1942

Les dirigeants de l'Automobile club ont prévu le règlement suivant pour les hôtels et restaurants qui désirent conserver les panoneaux de l'ACS pour 1942:

a) Les détenteurs dont l'établissement, en exploitation toute l'année, est situé dans un centre disposant de bonnes communications, paieront le montant total de la location, soit fr. 20.—.

- b) Le montant de la location sera réduit à fr. 10.— pour les établissements saisonniers situés dans un centre touristique jouissant de bonnes communications ainsi que pour les établissements, en exploitation annuelle, mais situés en dehors d'un centre ou mal desservis au point de vue des communications.
- c) Les détenteurs dont les établissements sont fermés jusqu'à nouvel avis ne paient pas de location. Ils ont la possibilité de résilier leur contrat et l'ACS a le droit d'exiger le renvoi du panoneau.
- d) Les hôtels et restaurants qui, en 1942 deviendront détenteurs du panoneau ACS seront tenus de payer le montant de la première location, soit fr. 20.—.

L'administration centrale de l'ACS examine chaque demande de réduction concernant la location de ces panoneaux et décide, dans chaque cas, si les conditions prévues dans les directives ci-dessus sont réalisées ou non. Les exploitants qui ne veulent plus continuer à payer cette taxe peuvent toujours résilier leur contrat et retourner le panoneau à l'ACS.

Le lieutenant-colonel H. Bon, chef de Mission

Nous venons d'apprendre que la Croix-Rouge internationale a confié à M. le lieutenant-colonel H. Bon, de St. Moritz, membre de notre Comité central, la direction de la mission qu'elle organise en Egypte, mission qui sera chargée des multiples tâches qui touchent aux prisonniers de guerre des puissances de l'Axe qui sont internés en Egypte. M. le lieutenant-colonel H. Bon, qui fonctionne déjà depuis plusieurs mois comme commandant d'arrondissement à l'internement polonais en Suisse, a déjà eu ainsi l'occasion de se préparer aux tâches qui lui aura à remplir dans sa nouvelle mission. Nous lui souhaitons un plein succès dans cette œuvre humanitaire et nous regrettons que son séjour à l'étranger, qui s'annonce comme devant être de longue durée, l'oblige à renoncer avant terme à son mandat de membre du Comité central.

La commission des pleins pouvoirs du Conseil des Etats et les mesures de secours

Dans sa dernière séance, la Commission des pleins pouvoirs du Conseil des Etats a discuté les arrêtés et les ordonnances pris par le Conseil fédéral, en vertu de ses pleins pouvoirs, au cours de ces derniers 6 mois. L'ordonnance instituant des mesures juridiques temporaires en faveur de l'industrie hôtelière (du 19 décembre 1941), l'arrêté du Conseil fédéral ouvrant un crédit aux fins de prolonger l'œuvre de secours (du 24 février 1942) sont au nombre des édits qui ont été retenus et qui doivent encore faire l'objet d'une nouvelle discussion. La Commission des pleins pouvoirs aimerait surtout que le Conseil fédéral lui donne encore quelques éclaircissements sur l'extension de cette aide aux instituts d'éducation privés et sur le financement d'une action de secours ainsi étendue. On sait en effet que l'ordonnance ci-dessus mentionnée a été complétée par un chapitre d'après lequel ces prescriptions sont aussi applicables aux instituts d'éducation privés et aux pensionnats pour autant qu'ils hébergent eux-mêmes leurs élèves et qu'ils dépendent ex-

Comptabilité des salaires

Depuis l'introduction des contributions aux caisses de compensation, les livres de salaires employés jusqu'à présent se sont révélés fort peu pratiques. Il convenait donc que l'hôtellerie s'adapte aussi aux circonstances nouvelles. C'est pourquoi le Bureau central de la Société suisse des hôteliers s'est occupé de cette question et a édité une comptabilité de salaires à la fois simple et pratique, et surtout bon marché, qui peut être avantageusement utilisée dans les hôtels, établissements de cure, restaurants, non seulement pour le paiement des salaires, mais aussi pour celui des pourboires. Il s'agit de feuilles volantes réunies dans un dossier-classeur dont elle peut facilement être extraite, si on le désire, lorsqu'on effectue le paiement, et où elle peut ensuite être remises sans difficultés.

Les feuilles sont aussi livrées en nombre voulu sans le dossier-classeur, si bien qu'un seul de ceux-ci peut être utilisé à nouveau chaque année. L'on peut donc conserver au cours de l'année les quittances des salaires et des pourboires sans perte de papier et de reliure ce qui, à la longue, permet de réaliser de sérieuses économies. Nous recommandons donc à tous nos membres et à tous les hôteliers et restaurateurs de se faire adresser un échantillon de la nouvelle comptabilité des salaires de la S.S.H.

clusivement ou principalement de la présence d'élèves étrangers. Nous avons déjà alors attiré l'attention sur les conséquences juridiques et financières de cette extension et il n'est guère surprenant que la commission des pleins pouvoirs ait aussi désiré être renseignée sur les répercussions de l'extension de ce champ d'activité. L'approbation des mesures en question, ne fait aucun doute en ce qui concerne l'hôtellerie, mais elle risque simplement de subir quelque retard.

Avertissements

Attention aux rats d'hôtel!

On nous communique ce qui suit: Depuis quelques mois, un rat ou éventuellement une souris d'hôtel visite les stations d'étrangers. On signale son passage dans des stations des Grisons, à Lugano et dimanche dernier 10 avril à Montreux. Des vols importants en bijoux, valeurs, titres ou billets de banque ont été commis dans des hôtels de stations ci-dessus mentionnées.

L'auteur de ces vols opère très habilement, sans faire de désordre, ceci à seul fin de retarder le constat de son travail. Il ouvre les valises avec des fausses clefs ou les lacère avec un instrument tranchant. Il s'introduit dans les hôtels, de préférence l'après-midi, voire même le dimanche, surtout quand il fait beau temps, c'est-à-dire lorsque la plupart des chambres ne sont pas habitées.

Dimanche dernier à Montreux, une femme âgée de 35 ans environ, récue en gris beige, a été vue sortir d'un hôtel où l'on a dérobé notamment des billets suisses de fr. 1000.— et des bijoux. On ignore cependant si cette femme peut être considérée comme l'auteur de ce vol.

Der Hotelier u. Restaurateur der rechnet, bevorzugt den unzerbrechlichen Speisewärmer



Marke gesetzl. geschützt. Patent 217.730

Leicht und handlich - Rost aufklappbar - Grosse Heizwirkung

Erhältlich im guten Fachgeschäft
Generalvertrieb und Bezugsquellennachweis: GUIDO MAYER, LAUSANNE

Vorteilhafte Putzmittel:

KELLERS

Sandschmierseife, Sandseife u. Seifensand

Chemische- u. Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

GESUCHT von gutgehend. Zweitklasshotel im Tessin:

1 evtl. 2 Zimmermädchen tüchtig und servicekundig,
1 Etagen-Portier
1 evtl. 2 Küchenmädchen
Lohn Fr. 80.—

Nur bestausgewiesene Kräfte kommen in Frage. Eintritt nach Uebereinkunft. Gültig bis Ende Oktober. Offert. unt. Chiff. G. T. 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WASSERSCHADEN

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Direktion der „Allgemeinen Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.G., Lyon“

La Patinoire de Montchoisi à Lausanne met au concours la place de

professeur de patinage

pour la saison 1942/43. Faire offres avec références à: Farc Montchoisi Lausanne.

Occasions-Verkauf

Cottillons-Artikel, wie ca. 200 Police-Mützen, Luftschlangen, Wattekegel, ca. 100 Papierfahnen, 100 m Fahnenwimpel aus Stoff, im Gesamtwert von mindestens Fr. 200.—, für nur Fr. 170.— abzugeben. Auskunft erteilt das I. C. W.-Sekretariat, Luzern, Pilatusstrasse 20.

Fabrique suisse d'orfèvrerie d'hôtel

H. BÉARD MONTREUX

Réparation et réargenteur au 1^{er} titre de tout matériel détérioré

Fabrication de machines à polir l'argenterie pour l'entretien parfait de votre matériel

Références de 1^{er} ordre

Laveur de linge

Remplaçant, cuisant machine, est demandé du 1^{er} mai pour un mois. Faire offre à l'Hôtel Excelsior à Montreux.

Für soliden, sehr tüchtigen, jüngeren

CHEF DE CUISINE

suche Jahres- oder Saisonstelle.

Gefl. Offerten an R. Häusermann, Kurhaus Brestenberg am Hallwilersee.

Selbstinteressentin, im Hotel- u. Wirtschafte erf. u. tücht. Dame m. gut. Char. u. sonnig. Gemüt, Ende 30er J., mit strammer, präsent., gefl. Erscheinen in gut. Verhältnis, steh.

wünscht Bekanntschaft zwecks baldig. Heirat

mit Hotelier od. Küchenchef gleich. Char. u. strammer Postur. Alter 35-45 J. Etwas Verm. betr. Ueberr. eines Geschäftes erwünscht. Strengste Diskret. Off. m. Bild u. nah. Angab. unt. Chiff. H. R. 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIRECTRICE

im Hotelfach sehr gut bewandert, gut präsentierend.

sucht nur Vertrauensposten

in Hotel- oder Restaurationsbetrieb. Erstklassige Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre E. S. 2899 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

NEUCHÂTEL

COMPAGNIE VITICOLE CORTAILLOD

ZU VERKAUFEN EVENTL. ZU VERMIETEN

in St. Moritz-Dorf

PENSION

mit 25 Betten, neu renoviert, fl. Wasser

in St. Moritz-Bad

PENSION

mit 22 Betten, grosses Rest. u. Schenke.

Auskunft erteilt Postfach 43116 St. Moritz.

A vendre:

12 chambres à coucher complètes à 450.— frs.
60 m. de tapis moquette, 150 cm à 25.— frs.
30 m. de tapis poil de vache à 12.— frs.
Mobilier de salle à manger.

Le tout en parfait état. — Offres sous chiffre E. R. 2912 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Stellen-Anzeiger | N° 18

Moniteur de personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Barmad, in gutgehendem, großstädtischem Apartment-Bau weitgehend, fachkundige Barmad gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnis an Chiffre 1430

Buffetdame in mittlerem Bahnhofbuffet II. Klasse gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1431

Gesucht für die Sommeraison in gutgehendem Ferien- u. Pausantenhotel des Tessins: 1 Zimmerrädchen, 1 Office-Hausbursche, evtl. Anfänger. Offert mit Bild, Gehaltsanspr., u. Referenzen unter Chiffre 1419

Gesucht Herr/Buffet-Verköcherin, Buffettochter, tüchtige Rest-Tochter für II. Kl. Office-Verköcherin. Eintritt sofort od. n. Übereink. Offert an Bahnhofbuffet Chur. (1429)

Gesucht Frau/Engadin auf ca. 10. Juni: eine jüngere Sekretärin für Journal und Korrespondenz; ferner eine Glätzerin, die sich als Zimmermädchen ausbilden möchte. Chiffre 1432

Gesucht für ein Berghotel ersten Ranges in der Zentralschweiz, für Juni und August ein Köchin, ein Portier, ein Hausbursche, eine Saal- u. eine Buffettochter, eine Barmad und ein Bureauvolontär, speziell für Ecomat und Keller. Offert an Chiffre 1442 unter

Gesucht Zimmermädchen, junges, seriöses (evtl. Anfängerin), für sofortigen Eintritt gesucht. Ferner junge, gut präsen- tierende Saaltochter, gut französisch sprechend, Eintritt sofort. Inbroschüren. Offerten mit Photographie an Postfach 44 (1428) Neuchâtel.

Gesucht zu sofortigem Eintritt eine Buffettochter, eventuell Leih-tochter. Offerten mit Zeugnisschriften unter Chiffre 1435

Gesucht F. Kurhaus Weisbad, auf Mai/Juni: Saaltochter u. Rest-Tochter, u. Wäscherin, 10. Juni: Saal- u. Buffettochter, Glätzerin, Köchin, u. Hausmädchen, Buffetkellnerin. Offerten an die Direktion. (1434)

Gesucht nach Heiden: Köchin, tüchtig u. sparsam, Zimmermädchen, servicekundig, baldmöglichst, Portier-Hausbursche, mit Gartenarbeiten evtl. vertraut, per Mitte Mai. Offert mit Zeugnisschriften u. Photo erbeten an Postfach 15 546, Heiden.

Gesucht Saaltochter, tüchtig und selbständig, in Hotel mit 70 Betten. Eintritt Mitte Mai. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Postfach 20 697, Spliz (Thunsee). (1445)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 112 **BASEL** Telefon 27938

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit **Briefporto-Beläge** für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU“** (nicht Hotel-Revue) in adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

9152 Pâtissier, Entremetier, Rotisseur, Comptable de cuisine, Sommeraison, ersklt. Kurhaus, St. Moritz.

9153 Zimmermädchen-Lingère (Eigien, Stoffen, Flecken), sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

9181 Alleinportier, Restauranttochter, sofort, mittl. Hotel, Zugersaen.

9182 Zimmermädchen, service (evtl. Anfängerin), Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

9184 Femme de chambre, portier, saison d'été, hôtel 70 lits, La de Bière.

9187 Anfäng-Zimmermädchen, Mai, mittl. Hotel, Weggis.

9188 Tüchtige Saaltochter, franz. spr., Jahresstelle, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.

9170 Lingère, Etl-Portier, sofort, mittlgr. Hotel, Genf.

9172 Chefköchin, I. Saaltochter, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Wallis.

9174 Köchin (Anfängerin), Hotel 60 Betten, Nähe Interlaken.

9182 Schenkbursche, Casseroier, sofort, mittlgr. Pausantenhotel, Basel.

9183 Etl-Portier, sofort, ersklt. Hotel, Locarno.

9184 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.

9186 Oberaaltochter, Buffettochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

9188 Masch.-Wäscherin (auch Anfängerin), Officebursche, Hotel 40 Betten, B. O.

9191 Alleinportier, sofort, kleines Hotel, Lausanne.

9193 Lingère-Glätzerin, Wäscherin, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Officebursche, Sommeraison, 15. Juni bis 15. Septem- ber, ersklt. Hotel, Zugersaen.

9201 I. Saaltochter, jüngeres Portier, Hotel 50 Betten, B. O.

9202 Köchin, sofort, mittleres Hotel, Zentralschweiz.

9211 Zimmermädchen, Saaltochter, Hausbursche, sofort, kleines Hotel, Biel.

9218 Portier-Garçon de maison, Casseroier, fille de cuisine, de suite, hôtel 75 lits, lac Léman.

9220 Hausbursche-Portier, Bahnhof-Buffet, Ostschweiz.

9221 Zimmermädchen, Portier, Hiltalköchin, Bergshotel 80 Betten, Zentralschweiz.

9229 Lingère, femme de chambre, de suite, hôtel ler rang, Suisse Romande.

9232 Oberaaltochter, Saaltochter, Kochvolontärin, Kaffeeköchin, Casseroier, Sommeraison, Hotel 90 Betten, Thunsee.

9238 Sekretärin-Kassierin, Lingermädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, Office-Küchenmädchen, Kaffee-Angebotsköchin, Masch.-Stöperin, Sommeraison, ersklt. Hotel, Graub. Zimmermädchen, Saaltochter, Portier, Pâtissier-Aide de cuisine, Hülf-Verköcherin, Casseroier, Officebursche, Officebursche, Sommeraison, ersklt. Hotel, Wengen.

9246 Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, mittleres Hotel, Adelboden.

9249 Anf.-Zimmermädchen, Haubursche, Anf.-Köchin, Mai/Juni, Hotel 90 Betten, Thunsee.

9255 Alleinportier (Fr. 250.-), Köchin (300.-), Alleinportier, Küchenbursche, Saaltochter, Restauranttochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Mitte Juni, mittleres Hotel, Engelberg.

9263 Anf.-Zimmermädchen, mittlgr. Hotel, Wengen.

9265 Saaltochter, Zimmermädchen (Walliserinnen bevorzugt), mittleres Hotel, Zermatt.

9272 Saaltochter, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Ende Mai/Juni, Hotel 120 Betten, Wallis.

9274 Angestellten-Zimmermädchen, sofort, ersklt. Hotel, Locarno.

ECOLE TAME

FORTWÄHREND KURSE für Franz., Italien., Engl., Stenodactyl., Sekretäre (franz., engl., korrespondenten), Dolmetscher, Buchhalter, etc. in 3, 4, u. 6 Monaten. Staatstellen in 3 Mon. In jed. Klasse nur 5 Schüler

ECOLE TAME Neuchâtel 33 und Luzern 33

Gesucht ins Wallis für Juli-August

erstklassiges Hotel-Orchester

(von 5 bis 8 tüchtigen Musikern), das sich für klassische- und Unterhaltungskonzerte, sowie auch für Tanz- und Bar-Musik bestens eignet. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre W.A. 2918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mitarbeiter

in gediegendem Betrieb bei älteren Leuten oder alleinstehender Hoteliers, eventuell auch

EINHEIRAT

Fräul. Zurcher unter Chiffre L. M. 2900 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie

Hotel-Mobilbar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Gesucht per sofort in Jahresposition: treue Tochter für Bureauarbeiten und als Stütze der Direktion. Gelegenheit, sich in Fach auszubilden. Ferner 1 Küchenbursche bei gelegentlichem, sowie 1 Kochlehrtöchter. Offert mit Zeugniskopien u. Bild an Chiffre 1440

Gesucht für Anfang Mai: tüchtige, selbständige Restauranttochter, tüchtige Allein-Zimmermädchen, für sofort, jüngeres Officebursche, restaurantkundiger Allein-Koch als Junghilfe, 20. Mai bis 20. Juni, Züngerer Kaffeeköchin, tüchtiger Allein-Kaffeebar, Jahresstelle. Offerten an Hotel Pilatus an See, Blumacherstr. 10, Zugersaen (St. Gallen). (1438)

Köchin, junge, tüchtige, oder jungere Köchin, in gut bürgerliches Haus gesucht. Offerten an Hotel Kottenbüchel, Aarau. (1436)

Lingère-Weissmalerin (evtl. Lingère-Wäscherin) per 15. Mai in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an H. W. Wyss, Bahnhofstr. 2, Bern. (1439)

Maschinenwäscher, tüchtiger, bei gutem Gehalt für längere Saison gesucht. Offerten unter Chiffre 1437

Wengener, selbständig u. zuverlässig, in Hotel 30 Betten, in Wort u. Schrift. Eintritt Juni, ersklt. Hotel, Bern. (1441)

Sekretärin-Kassierin, erfahrene, gesucht. Chiffre 1447

Secrétaire, demoielle, jeune, française, déjà un peu le travail de bureau d'hôtel, parl. le français, l'anglais et l'anglais, est demandée pour place à l'année dans bon hôtel du lac Léman. Entrée 10 mai. Offert sous Chiffre 1444

Phlebotomist. Grosses Städtelhotel sucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige, routinierte und sprachwandige Phlebotomistin. Offerten mit Bewerbungsunterlagen unter Chiffre 1446

Portier, seriöse, treue u. tüchtige, als I. Serviertöchter für Vertretungstellung auf 15. Mai oder n. Vereinbarung gesucht. Offert mit Photo, Zeugniskopien u. Verdienstanprüchen an Hospiz u. Rest. z. Heimat, St. Gallen. (1446)

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Stütze der Direktion, fach- u. sprachkundiges Fräulein, im Betrieb alleseitig erfahrene, übernimmt selbständigen Verwaltungsdienst in grosser Pensionatshotel, Basel. Referenzen. Offerten unter Chiffre 331

Gesuche für Anfangs-Sekretär, welcher seit 1/2 Jahr bei mir im Bureau tätig, Stelle in Hotelbureau. Derselbe beherrscht die deutsche, französische Sprache in Wort und Schrift, hat gute Kenntnisse in Ruf-Buchhaltung und Korrespondenz und ist im Verkehr mit Gästen bewandert. Basel oder Umgebung bevorzugt. Chiffre 615

9273 Allein-Koch oder Köchin, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 20 Betten, Zugersaen.

9276 Glätzerin-Lingère, sofort, ersklt. Hotel, Zürich.

9278 Selbst. Köchin, mittleres Hotel, Meiringen.

9279 Köchin für Zimmer und Service, sofort, mittleres Hotel, Lugano.

9280 Zimmermädchen, 2 Saaltochter, anfangs Juni, Hotel 50 Betten, Graubünden.

9282 Allein-Koch oder Köchin, Zimmermädchen, Portier oder Hausbursche, Alteisalaalhotel, mittleres Hotel, Tessin.

9287 Alleinportier, Lingermädchen, sofort, ersklt. Hotel, Bern.

9289 Zimmermädchen, Lingermädchen-Stöperin, sofort, mittlgr. Hotel, Genf.

9291 Serviertöchter (Anfängerin), jüngere Köchin, Hotel 30 Betten, B. O.

9293 Chefköchin, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Graubünden.

9295 Saal-Restauranttochter, Gärtner, Gartenbursche, Küchenbursche, Hausbursche, mittleres Hotel, Grindelwald.

9303 Kassierin, Buffettochter, sofort, ersklt. Hotel, Bern.

9304 Bureaufräulein-Saaltochter, evtl. Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Graubünden.

9305 Alleinportier, Buffettochter (à part-Service), Jahresstelle, Küchenmädchen, Officebursche, Officebursche, Lingère-Zimmermädchen, Buffettochter, u. Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden.

9310 Alleinportier, Mai, Hotel 40 Betten, Thunsee.

9313 Kochvolontärin, sofort, mittlgr. Hotel, Montreux.

9314 Alleinportier, Buffettochter, sofort, ersklt. Hotel, Bern.

9315 Saal-Restauranttochter, Hausmädchen, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

9319 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, Mai, Hotel 60 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, Mai, Hotel 60 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, Bergshotel, B. O.

9322 Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Casseroier (Walliserin), sofort, ersklt. Hotel, Zugersaen.

9325 I. u. II. Wäscher (evtl. Wäscherin), Fr. 120.- bis 200.-, Etageverköcherin, Fr. 180.- bis 180.-, Saaltochter, Sommeraison, ersklt. Hotel, Graubünden.

9329 Serviertöchter für Kaffeebar, sprachkundig, Hotel 90 Betten, Zentralschweiz.

9330 Alleinportier, Buffettochter, Officebursche, Sommeraison, Hotel 50 Betten, View.

9335 Bureauvolontärin, sofort, Hotel 30 Betten, Aargau.

9336 Alleinportier, Buffettochter, selbständige Zimmermädchen, Lingertöchter, Saaltochter, Küchenbursche, Officebursche, Sommeraison, mittleres Hotel, Adelboden.

9343 Angestellte-Bureau, sofort, Hotel 30 Betten, Tessin.

9344 Saal-Restauranttochter, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Grb.

9347 Saaltochter, Mai, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.

9349 Köchin, 15. Mai, kleines Hotel, Lugano.

9351 Restauranttochter für Tea-Room, mittl. Hotel, Mürren, Juni.

9354 Allein-Koch, 2 Serviertöchter, Zimmermädchen, Wäscherin oder Wäscher, Ende Mai, Hotel 50 Betten, Zugersaen.

9360 Jüngere selbständige Köchin, Fr. 100.-, Jahresstelle, 1. Mai, kleines Hotel, Aargau.

9361 Alleinportier, Buffettochter, Zimmermädchen, Mitte Mai, Saaltochter, Juni, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.

9364 Zimmermädchen, Jahresstelle, sofort, mittleres Hotel, Arosa.

9371 Köchin, Wäscherin, Sommeraison, ersklt. Hotel, Graub.

9372 Zimmermädchen, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.

9382 Officebursche, sofort, Grossrestaurant, Basel.

9383 Commis de cuisine, sofort, ersklt. Hotel, Bern.

9390 Portier-Hausbursche, 7. Mai, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

9391 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen, Hotel 40 Betten, Graubünden.

9395 Küchenmädchen, Saaltochter, Mitte Juni, Gärtner, Anfang Mai, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

9401 Officebursche, Küchenmädchen, Casseroier-Küchenbursche, Angestellten-Hiltalköchin, mittlgr. Hotel, Interl.

9402 Saaltochter, Wäscherin, Mitte Mai, Kurhaus 120 Betten, Ostschweiz.

9409 Buffetdame (Mithilfe Office u. Ecomat) sofort, mittlgr. Hotel, Interlaken.

9410 Nachtportier, sofort, ersklt. Hotel, Lugano.

9413 Lingère-Stöperin, Kaffee-Haushaltungsköchin, Küchenmädchen, Kuchbursche, Mai, mittleres Hotel, Meiringen.

9418 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.

Gesucht:

Stellengesuche

28jährige, tüchtige, kaufmännisch gebildete, geschlechtslose Tochter sucht Stelle in Hotel als

Sekretärin

Buffetdame
Lingère
Hausbursche
Saal- u. Buffettochter
Saal- u. Buffetlehrtöchter

Würde ev. auch im Service mitgeholfen. Deutsch u. franz. in Wort u. Schrift. Eintritt Juni, od. später. Geht. Offerten u. Chiffre M.C. 2915 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Pâtissier

sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, daneben die Küche zu erlernen und die französische Sprache. Offerten u. O.F. 6198 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

In gut frequentiertes Hotel gesucht:

1 Saaltochter

1 Portier

1 Zimmermädchen

Eintritt sofort. Jahresstellen, mittelgrosses Pausantenhotel am Thunsee. Offerten unter Chiffre P.H. 2908 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

vertigen vier überall mit Garantie

WÄSZE

Käfer, Motten, Mäuse Ratten etc.

desinfizierenanstalt

DESANA BERN

Möhlenstr. 64 Tel. 37371

Staatlich konzessioniert

(mit etwas Erfahrung im Service. Verdienst mindestens Fr. 100.- pro Monat garantiert.)

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre O.F. 3901 an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

Salle & Restaurant

Barmad, gut präsentierend, gewandt, zuverlässig, mit mehrjähriger Praxis, vier Sprachen sprechend, sucht Engagement für sofort oder nach Übereinkunft. Chiffre 598

Oberaaltochter, Chef de service, Chef de rang, 30 Jahre alt, gut präsentierend, Organisationsstalt, 5 Sprachen perfekt, Service, Bureau- und Küchenkenntnisse von Grund auf, in- und ausländisch, in Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Über Sommer dienstfrei. Offerten erbeten an Erich Mindlin, Stadthausstrasse 16, Winterthur, Telefon 2 83 55. (619)

Obersaaltochter, gute Alters, tüchtig und zuverlässig, wünscht Posten als solche, evtl. als Anfangsverköcherin oder Buffetdame. Chiffre 634

Restauranttochter, sprachkundig, sucht Stelle in gutes Hotel Chiffre 645

Rest-Tochter, 22 Jahre alt, in gutgehendem Hotel, in der Schlossener Saalreihe, sucht Stelle in erstklassiges Restaurant, in dem Hotel, wo sie Gelegenheit hat, den Restaurationsdienst gründlich zu erlernen. Chiffre 633

Töchter, arbeitsam, 23 J., sucht Stelle für Service in gutes Hotel an Entrée. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugn. zu Diensten. Adr.: M. Fischer, b. Würgler-Fischer, Meiringen (B. O.). (638)

Cuisine & Office

Allein-Koch, still, sparsam, entremetkundig, mit Referenzen, sucht Engagement in mittlerer Hotel. Offerten erbeten an W. Wyss, Hotel Simpson, Telephone 4 88, Locarno. (621)

Chef de cuisine, restaurateur, 1ère force de 38 ans, cherche poste en Suisse romande. Ersklt. Zeugnisse vorhanden.

Chef-Köchin, 31 J., tüchtig, spars., anpassungsfähig u. gewissenhaft, vertritt m. d. Rationierungsvorschriften, sucht per sofort Stelle. Gute Restaurateur, entremetkundig. In Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 647

Koch, 28jährig, sparsamer, zuverlässiger Arbeiter, mit besten Zeugnissen u. Referenzen, drei Sprachen sprechend, sucht Stelle als Allein-Koch-Saucier. Frei ab 10. Mai. Adr.: Emilio Leoni, c/o Cdo. Bat. 95, Feldpost. (604)

Koch, 28 Jahre, an ganz selbständiges, sparsames und gewissenhaftes Arbeiter gewöhnt, sucht Stelle als Chef de partie evtl. Allein-Koch in Hotelbetrieb. Ersklt. Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Chiffre 606

Küchenchef, evtl. Allein-Koch, 33 J., alt, guter Restaurateur, 22 Jahre in Hotelbetrieb, sucht Stelle als Küchenchef in Jahresstelle in gutes Haus. In Zeugnisse zu Diensten. Offert unter Chiffre 643

Saucier, 28jährig, sucht Sommer- und Winterseasonsstellen in erstes Haus. Erskl. Zeugnisse. Offerten erbeten an L. Scheidegger, Saucier, Hotel Robor au Lac, Locarno. (652)

9420 Serviertöchter, Saaltochter, Barmad, Saucier, Entremetier, Aide de cuisine, Sommeraison, ersklt. Bergshotel, Zentralschweiz.

9428 Köchin, Fr. 120.- bis 150.-, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Zugersaen.

9428 Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Allein-Koch, Sommeraison, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Graub.

9440 Köchin für Zimmer und Service, sofort, mittleres Pausantenhotel, Lausanne.

9443 Jüngere Köchin, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.

9444 Saaltochter, Portier, Küchenbursche, Casseroier, Lingère-Stöperin, Mitte Mai, mittleres Hotel, Interlaken.

9449 Buffetdame, kleines Hotel, Zentralschweiz.

9450 Garçon de maison, de suite, hôtel 30 Suisse romande.

9453 Haus-Küchenbursche (evtl. Anfänger), Hotel 30 Betten, Basele.

9454 Bureauvolontärin, mittlgr. Hotel, Bern.

9456 Laveuse-Calandresse, de suite, hôtel 40 lits, canton de Vaud.

9457 Küchenvolontär (gelehrter Kellner), u. Übereink., mittlgr. Pausantenhotel, Basel.

9458 Lingère, Zimmermädchen, Mai, Hotel 80 Betten, Badoert.

9461 Portier, Zimmermädchen, Mitte Mai, Hotel 30 Betten, Graub.

9462 Angestellte Köchin, Fr. 80.- bis 100.-, ersklt. Hotel, Arosa.

9468 Alleinportier, Buffettochter, sofort, ersklt. Hotel, Graubünden.

9470 Serviertöchter, Sommeraison, Grossshotel, Graubünden.

9470 Kochvolontär, Küchenmädchen, Küchenbursche, Officebursche, Zimmermädchen, Hiltalköchin, Angestellten-Serviertöchter, Sommeraison, Kurhaus 170 Betten, B. O.

9478 Jüngeres Zimmermädchen, jüngere Saaltochter, sofort, mittlgr. Hotel, Zugersaen.

9481 Küchenbursche, Argentinier, sofort, mittleres Pausantenhotel, Lausanne.

9483 Etageverköcherin, Serviertöchter, sofort, ersklt. Hotel, Zürich.

9485 Selbständ. Saaltochter, Mitte Mai, Hotel 70 Betten, Thunsee

9488 Hülf-Küchenbursche-Hiltalköchin, Hotel 60 Betten, Thunsee.

9490 Restauranttochter, Alleinportier, Zimmermädchen, Wäscherin, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.

9494 Sekretärin, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

9498 Hausbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.

9497 Schenk-Kellnerbursche, Küchenmädchen, Küchenbursche, sofort, ersklt. Hotel, Zürich.

9499 Zimmermädchen (evtl. Anfängerin), mittlgr. Hotel, Luzern.

9510 Koch (mit Diktierliche vertüchtigt), Portier-Hausbursche, auch Gartenarbeiten, Hotel 60 Betten, Tessin.

9511 Portier, Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, B. O.

9515 Sekretärin, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Graubünden.

9519 Hausbursche, Office-Küchenbursche, Etageverköcherin, Zimmermädchen, Buffetdame, Sommeraison, Hotel 100 Betten, B. O.

9524 Serviertöchter, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

9525 Serviertöchter (evtl. Anfängerin), Hotel 80 Betten, Graubünd.

9528 I. Kaffeeköchin, Buffettochter, Saucier-Entremetier, mittlgr. Hotel, Zürich.

9531 Zimmermädchen, servicekundig, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

9532 Selbständige Saaltochter, jüngere Serviertöchter, sofort, Hotel 50 Betten, Badoert, Aargau.

9534 Jüngere Bursche für Bäderreinigung, Küche und Garten. Sommeraison, Hotel 40 Betten, B. O.

9536 Zimmermädchen, Portier, Chefköchin, Küchenbursche, Mitte Juni, Gärtner oder Gartenbursche, sofort, mittleres Hotel, Wengen.

9544 Zimmermädchen, servicekundig, Officebursche, Küchenbursche-Casseroier, Kurhaus 90 Betten, B. O.

9548 Zimmermädchen, Hotel 90 Betten, B. O.

9549 Pâtissier (Konditorei und Entremes), Anfang Juli, ersklt. Hotel, Zentralschweiz.

9550 Köchin, Küchenmädchen, Wäscher oder Wäscherin, Hotel 50 Betten, B. O.

9552 Saaltochter, sofort, mittleres Pausantenhotel, Neuenburg

9553 Selbständige Köchin, u. Übereink., kleines Hotel, Grindelwald.

9554 Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Montreux.

9555 Köchin, oder Koch, Fr. 200.- bis 250.-, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Wallis.

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, mit Zeugnissen, sucht Stelle in guten Betrieb. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ottilie Kalt, Oberstrützi (Aargau). (640)

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier oder Conductor, 34 J., eigene Uniform, in Zeugn., sucht Saison- oder Jahresstelle in gutgehendem Betrieb. C. Eichenberger, Chauxevr., Tel. 4 55 61, Gurgentalstrasse 10, Wabern (Bern). (644)

Auslandsschweizer, 28 Jahre alt, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle auf Mitte Mai als Nachportier, Postmann, Liftler oder Chiffre 641.

Conductor, 4 Sprachen, evtl. auch Alleinportier, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. In Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten an J. Inhelder, Bern (B. O.). (625)

Conductor, Alleinportier, evtl. Portier d'Etage, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, still und zuverlässig, sucht Engagement für die Sommeraison. Eintritt von Mitte Mai am möglich. Zeugn. und Ref. zu Diensten. Chiffre 639

Hotelaussteller, 31 J., mit Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement für Sommer- und Winterseason als Conductor-Conductor oder Fortier-Conductor. Offerten unter Chiffre 626

Portier, tüchtig und sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Allein- oder Etageportier für sofort oder später. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 581

Portier, fleissiger, zuverlässiger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Mitte oder Ende Mai. Offerten gef. unter Chiffre 638

Divers

Vertrauensposten. Fräulein, geb. Alters, in der Hotellerie durchaus erfahren und selbständig, übernimmt Posten als Generalverköcherin, Stütze oder Directrice. Erstklassige Referenzen. Chiffre 540

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur bezulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

9556 Garçon d'office, fille de cuisine, de suite, petit hôtel, Lausanne.

9558 Küchenbursche, Hausbursche, Küchenmädchen, Kochvolontär, Saaltochter, mittleres Hotel, Lugano.

9559 Selbständige Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Mürren.

9571 Jüngeres Zimmermädchen, Küchenbursche, 10. Mai, mittleres Hotel, Spliz.

9573 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Tessin.

9574 Selbständige Saaltochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, Alleinportier, mittleres Hotel, Wengen, Sommeraison.

9578 Chasseur, bonnes références, de suite, hôtel ler rang, Montreux.

9581 Serviertöchter für Saal und Garten, Hotel 50 Betten, Thunsee.

9582 Zimmermädchen, Alleinportier, Kurhaus 50 Betten, Aargau.

9585 Zimmermädchen, Aide de cuisine, Aide Pâtissier, Saaltochter, Buffettochter, sofort, mittleres Pausantenhotel, Basel.

9589 Serviertöchter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Zugersaen.

9591 Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Badoert Aargau.

9593 Saal-Serviertöchter, sofort, mittleres Hotel, Badoert, Aargau.

9594 Hausbursche-Portier, sofort, mittleres Pausantenhotel, Basel.

9596 Alleinportier, sofort, Hotel 60 Betten, Wallis.

9597 Jüngere Buffettochter, sofort, mittlgr. Hotel, St. Moritz.

9599 Jüngere Buffettochter, Jahresstelle, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.

9601 Wäscher, sofort, ersklt. Hotel, Montreux.

9603 Tüchtige Saaltochter, I. Juni, Küchenmädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Grindelwald.

9611 Selbständige Saaltochter, u. Übereink., mittlgr. Hotel, Zugersaen.

9612 Casseroier, Saaltochter, Alleinportier (Saison Juni und August), ersklt. Hotel, Arosa.

9615 Küchenchef, Fr. 300.- bis 1000.-, Zimmermädchen, Alleinportier, Sommeraison, Hotel 50 Betten, B. O.

9622 Selbständige Saaltochter, Chefköchin, u. Übereink., mittleres Hotel St. Moritz, Zugersaen.

9624 Küchenchef, Wäscherin, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Graubünden.

9625 Küchenbursche, Hotel 30 Betten, Graubünden.

Lehrstellenvermittlung:

9182 Saalhehrtochter, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

9185 Saalhehrtochter, sofort, mittleres Hotel, Thun.

9188 Saalhehrtochter, Mitte Mai, ersklt. Hotel, View.

9188 Saalhehrtochter, Sommeraison, mittleres Hotel, Gstaad.

9216 Saalhehrtochter, Mitte Juni, Hotel 90 Betten, B. O.

9215 Saalhehrtochter, sofort, Hotel 60* Betten, franz. Schweiz.

9223 Saalhehrtochter, Mitte Juni, Hotel 90 Betten, Thunsee.

9224 Saalhehrtochter, Sommeraison, ersklt. Hotel, Wengen.

9246 Saalhehrtochter, Sommeraison, mittleres Hotel, Adelboden.

9254 Saalhehrtochter, Mitte Juni, mittleres Hotel Engelberg.

9254 Saalhehrtochter, sofort, mittlgr. Hotel, Genf.

9347 Saalhehrtochter, sofort, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.

9354 Saalhehrtochter, Ende Mai, Hotel 50 Betten, Tessin.

9355 Saalhehrtochter, Mitte Juni, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

9412 Saalhehrtochter, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

9428 Saalhehrtochter, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

9428 Saalhehrtochter, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Graubünden.

9435 Saal- und Barlehrtöchter, sofort, Pausantenhotel, 50 Betten, Aargau.

9444 Saalhehrtochter, Ende Mai, mittleres Hotel, Interlaken.

9487 Saalhehrtochter, Mai, Hotel 50 Betten, Badoert Aargau.

9526 Saalhehrtochter, Mitte Juni, Hotel 90 Betten, Zürich.

9536 Saalhehrtochter, Mitte Juni, mittleres Hotel, Wengen.

9544 Saalhehrtochter, Mitte Juni, mittleres Hotel, Wengen.

9548 Saalhehrtochter, Mitte Juni, Kurhaus 90 Betten, B. O.

9584 Saalhehrtochter, Mitte Juni, Hotel 90 Betten, B. O.

9591 Saalhehrtochter, sofort, mittlgr. Hotel, Badoert.

9595 Saalhehrtochter, Sommeraison, Hotel 50 Betten, B. O.

9616 Saalhehrtochter, sofort, mittlgr. Hotel, Zugersaen.

9616 Buffetlehrtöchter, sofort, mittlgr. Hotel, Interlaken.

9616 Buffetlehrtöchter, sofort, mittlgr. Pausantenhotel, Bern.

9616 Buffetlehrtöchter, sofort, mittlgr. Pausantenhotel, Zürich.

9193 Kellerlehrtöchter, Mai, ersklt. Hotel, Zermatt.

9202 Kellerlehrtöchter, sofort, mittlgr. Hotel, Montreux.

9505 Kellerlehrtöchter, Mai, ersklt. Hotel, Bern.

9495 Kellerlehrtöchter, sofort, mittlgr. Pausantenhotel, Olten.

zu verkaufen in Freiburg

Beim Bahnhof gutgehendes **HOTEL**, I. Ranges, mit Restaurationsbetrieb, 70 Zimmer, aller Komfort, erbaut 1934.

Restaurant, Bierhalle, Pinte, Bar, grosse Salons, schöne Halle, Terrasse etc.

Vorteilhaftes Unternehmen zu selten günstigen Bedingungen.

Interessenten belieben sich zu wenden an

POSTFACH 105 INFREBURG

Gut präsentierende

Barmad

sucht passende Stelle

in gutgehendem Bar. Erstklassige Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre C. 2911 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter

deutsch u. französisch sprechend, mit Handelschulbildung, sucht Stelle als

Bureauvolontärin

Gefersede od. Innerschweiz bevorzugt. Offerten u. Chiffre R.O. 2908 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger tüchtiger **Küchenchef** 31 Jahre, mit Wirtsfähigkeitsausweis **sucht Vertrauensstelle** als

Gérant od. Chef

(auch Allein-Koch)

Mit den Rationierungsformalitäten auf beste vertraut. Frei ab 10. Mai. Gute Zeugnisse zu Diensten. Geht. Offerten unter Chiffre C. T. 2888 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

5. Rezept für Loskäufer



Ausdauer führt Dich zum Ziel! Wie ein Rennfahrer monatelang trainiert, so sollst auch Du regelmäßig jeden Monat ein Los kaufen. Schließlich wird auch Dir einmal das erhoffte Glück zufallen.

INTERKANTONALE
Landes-Lotterie

Losse zu Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.— (2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen u. Banken, Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

Ziehung 12. Mai

Beste *ESWA* Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel

für Ihre Wäscherei und Glättereier und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

***ESWA* Ernst & Co., ZÜRICH**
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glättereier-Bedarfsartikel
Dreikönigstrasse 10 • Telefon 32.808 • Gegründet 1912

Profitieren Sie! Barzahlung!
Ein grösseres Quantum

Tischwäsche

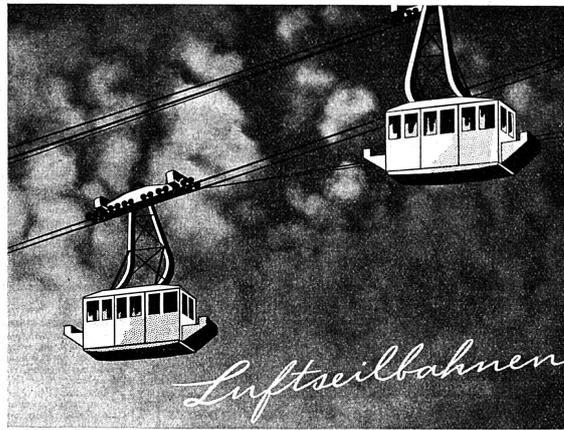
das irrlicherweise doppelt bestellt wurde, ist günstig zu Vorkriegspreisen zu verkaufen.
Schöne Emmentaler Reinleinen mit eingewob. Inschrift.
Adresse: 4782 poste restante, rue du Montblanc, Genève.

A VENDRE

frigo

200 litres

marque Bosch, dernier modèle, neuf, 20%, en dessous du prix de catalogue. Offres par écrit sous P 3122 S Publicitas, Sion.



Giesserei Bern

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.G.

Standseilbahnen, Eisenbahn- und Zahnradbahnmaterial

Schlittenaufzüge, Förderwinden

Das aktuelle Buch

VON DER STÄDTISCHEN WIRTE-SEKTION IN AARAU

Rezepte für die Kriegsküche
UND FÜR DIE FLEISCHLOSEN TAGE

ist soeben in seiner zweiten, stark erweiterten Auflage erschienen.

ÜBER 200 REZEPTE PREIS FR. 2.—

Zu beziehen bei der Verlagsabteilung des Schweizerischen Wirtsevereins, Gotthardstr. 61, Zürich 2, oder direkt bei der Städtischen Wirtsektion in Aarau.

Sardinien und Thon

nur an Grossverbraucher

Preisliste verlangen. Postfach 115, Zürich 22.

IN ZÜRICH 6

Nähe Hochschulen und Hauptbahnhof, an sonniger, ruhiger und absolut staubfreier Lage, herrschaftlich gebautes

Drei-Familienhaus

mit prächtigen 5-Zimmer-Wohnungen, durchgehenden Balkonen und allem Komfort und evtl. samt erstklassigem Mobiliar vom Ehepaar altershalber zu verkaufen. Für kapitalkräftige Fachleute eignet sich das Objekt vorzüglich zur Führung einer besseren Pension.

Alle Zimmer des Hauses mit erstklassiger u. gediegener Moblierung sind nachweisbar seit Jahren an bessere Einzelmieter für kürzere oder längere Zeit vermietet. In Resten zur Verfügung. — Nur Selbstinteressenten wollen sich melden unter OF 6769 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

KLEINES HOTEL

IM WALLIS

mit 15 Gasbetten, sehr schön gelegen, zu günstigen Bedingungen

zu verkaufen oder zu vermieten.

Würde sich auch für Privatwohnungen oder für eine Schule von 30–35 Personen eignen. Geht. Offerten unter Chiffre W. A. 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maggi's Würze



hilft schmackhaft kochen!

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

HORGEN GLARUS

zeitgemäss zweckmässig formschön bequem

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

242 EINGETRAGENE INSERATFÖRMEN

Sie helfen sich selber!

wenn Sie jede Conservenbüchse nach dem Öffnen sofort reinigen, trocknen und zurückgeben. Dann können Sie auch im nächsten Jahr genügend Conserven kaufen. Ihr Lieferant vergütet Ihnen für:

1/4 Büchsen 8 Rp.

1/4 Büchsen 6 Rp.

1/4 Büchsen 5 Rp.

1/2 Büchsen 3 Rp. (nur hohe)

Conservenfabrik **Benzburg**